

Die Bote aus dem Rieser-Gebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgstrolche.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postcheck-Konto: Amt Breslau Nr. 6316.

Nr. 41. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Mittwoch, 19. Februar 1920.

Anzeigenpreis:

Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortsverkehr . . . Mt. 0.45,
für darüber hinauswohn. Auftraggeber Mt. 0.55,
Anzeigen im Anschluss an den Schriftteil Mt. 1.75.

Die Bezugsgebühren betragen bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) . Mt. 6.15,
Zustellung durch die Post (1-jährlich) Mt. 7.05,
monatlich Mt. 2.35. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg Mt. 2.05, auswärts Mt. 2.10.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Verzicht auf die Auslieferung.

Londoner und Pariser Zeitungsmeldungen haben wir alle Veranlassung, mit höchstem Mißtrauen aufzunehmen, und die Staatsmänner der feindlichen Länder haben bisher so wenig Verstand für eine wahrhaft europäische Politik bewiesen, daß an einen Umschwung zum Besseren kaum zu glauben ist. Und trotzdem: es ist kaum noch zu bezweifeln, daß England und Italien die Unmöglichkeit der Auslieferung eingesehen haben und Frankreich sich dem Druck seiner Verbündeten gefügt hat. Noch ist die Antwort auf den deutschen Vorschlag, die Ankaufbedingungen durch das Leipziger Reichsgericht prüfen zu lassen, in Berlin nicht überreicht worden, aber die Resignation der Pariser Presse und der Eifer, mit dem Herr Millerand die Londoner Beschlüsse, noch ehe sie in ihren Einzelheiten bekannt gegeben sind, zu verteidigen sucht, lassen doch mit ziemlicher Gewißheit auf eine Niederlage der französischen Politik der Unentwegtheit schließen.

Die Briten haben ihren Verbündeten einen schweren Stoß versetzt. Nach den Gründen braucht man nicht lange zu suchen: Frankreichs Politik ist nicht mehr vereinbar mit den Geschäftsinteressen Londons. Nachdem England als großer Faktor in seine Rechnung die Aktualität der Vereinigten Staaten einsehen mußte, war es gezwungen, seine Politik gegen Rußland und gegen Deutschland zu ändern, die allein als Ersatz für die nordamerikanischen Rohstoffquellen und Absatzgebiete industrieller Fertigkeiten in Frage kommen. Das Anwachsen des russischen Imperialismus in bolschewistischer Form, der Gegensatz zu Frankreich in der Orientpolitik, alle diese Umstände ließen in den letzten Tagen selbst Vertreter der alten imperialistischen Art, wie Lord Curzon sich gegen die frühere französisch-englische Gewaltpolitik aussprechen. England hat gar kein Interesse daran, Frankreich durch wirtschaftliche Kompensationen zur stärksten Wirtschaftsmacht des Festlandes werden zu lassen. Englands zahlungsfähiger Arbeitnehmer, Arbeiter und — besoldeter Arbeiter wird auf Menschenhaß hinans Deutschland, nicht Frankreich, sein. England glaubt anscheinend den Augenblick gekommen, zu zeigen, daß es von seinem alten Standpunkt, seiner Macht auf dem Festlande von Europa die Vorherrschaft zu überlassen, auch jetzt nicht willens ist abzuweichen.

Man weiß, daß England selbstständig Verträge und Verhandlungen den Winden preisgibt, daß jeder englische Politiker eine solche Wandlungsfähigkeit damit erklärt, daß nicht er, sondern die Umstände und politischen Verhältnisse umgefallen seien. Wenn Frankreich von seinem marktschreierisch behaupteten Thron der Vorherrschaft in Europa herabgestürzt wird, wird England nichts von französischer Macht zu fürchten haben. Es wird auf sentimentale Pariser Tiraden nicht achten. Es wird sein Endziel, nämlich seinen Nutzen unter Verwendung aller Mittel, sogar einer von Curzon programmatisch betonten Verständigung mit Deutschland verfolgen.

Diese französische Niederlage wird durch Millerand und der ihm nahestehenden Presse zu bemänteln versucht damit, daß ein Urteilspruch deutscher Gerichte revisionsfähig und Anlaß für die

Entente sein soll, Entschädigungen wirtschaftlicher Art fordern zu können. Der zerrissene Versailler Vertrag wird von England immer noch als Drohmittel gegen Deutschland ausgenutzt, aber dieses Pflaster auf die französische Wunde wird wirkungslos bleiben, denn wenn Deutschland selbst Richter ist, das Vorbild in der Aburteilung von Kriegsverbrechen gibt, dann muß Frankreich, vielleicht auch England, solten. Und zur weiteren Erschütterung der französischen Stellung muß daher das deutsche, bereits gesammelte Anlagematerial gegen französische Sabotismus veröffentlicht werden, das diese heuchlerisch Gerechtigkeits schreiende Nation Gerechtigkeit im eigenen Helm zu üben ermahnt.

Wir haben jedoch Zeit und Ruhe genug, um abzuwarten und zu sehen, was in der von dem englischen Geschäftsträger in Berlin überreichten Note enthalten ist. Bedeutet sie tatsächlich eine Umkehr, trägt sie wirklich den Voraussetzungen und Bedingungen für die Wiederherstellung leblicher Beziehungen zwischen den bisher feindlichen Ländern Rechnung, so werden wir Deutschen die Ersten sein, die das anerkennen. Ist dies aber nicht der Fall, so wird es unsere Aufgabe sein, den bisher von uns vertretenen Standpunkt weiter zu verteidigen und der Gegenseite klar zu machen, daß mit Zeitungslandwischen nichts getan ist. Man wird nicht darum herumkommen, die deutschen Vorschläge ohne Einschränkung anzunehmen. Die Gefahren für die Zukunft und den Bestand Europas wachsen Tag für Tag in geradezu unheimlicher Weise, und es ist nicht zuviel gesagt, wenn darauf verwiesen wird, daß die französische Politik sie unablässig noch weiter steigert. Selbst wenn die Auslieferungsfrage jetzt aus der Erörterung scheiden sollte, eröffnen sich noch erhebliche fernere Schwierigkeiten erster Ordnung, und es wird der ganzen Festigkeit der Reichsregierung und der vollen Disziplin des deutschen Volkes bedürfen, um durch die sich aufstürmenden Klippen und Untiefen hindurchzusteuern.

Millerands gute Miene zum bösen Spiel.

Wb. Paris, 16. Februar. Ministerpräsident Millerand hat gestern Abend nach seiner Rückkehr einem Vertreter des Petit Journal Mitteilungen über die Londoner Verhandlungen gemacht. Er erklärte, die Unterredungen hätten zu befriedigenden Ergebnissen geführt. Die Note, die der deutschen Regierung in der Auslieferungsfrage überreicht werde, halte den Grundsatz, der im Artikel 228 ausgesprochen worden sei, formell aufrecht, nur die Auslieferungsmethode werde geändert. Wenn Deutschland die Beschlüßigten vor seinen eigenen Gerichten erscheinen lasse, würden die Alliierten über seinen guten Willen urteilen und im negativen Falle die Maßnahmen in Erwägung ziehen, die die Nichtausführung der Klausel erfordern werde. Es sei ebenso unrichtig, zu sagen, daß eine Breche in den Vertrag gelegt worden sei, und daß der französische Ministerpräsident kapituliert habe vor der Auslieferungspolitik, die in England und Italien von Hunderten von Personen gepredigt werde. Die Londoner Note könne in Deutschland Enttäuschung hervorrufen, denn in Wirklichkeit gebe die actossene Entscheidung den Alliierten eine neue Macht in die Hand, um von der deutschen Regierung und dem deutschen Volke die Auslieferung aller Klauseln, die sich auf die Wiedergutmachung bezogen haben, zu verlangen.

Die Isolierung Frankreichs.

Die Agenzia Stefani schreibt: In der Auslieferungsfrage habe Frankreich die erste schwere Niederlage erlitten. Die zweite

stehe bevor in der täglich bei allen Teilnehmern wachsenden Überzeugung von der Notwendigkeit einer Revision des Friedensvertrages, die dritte, wenn sich Frankreich nicht in der russischen Frage den englischen und italienischen Anschauungen anschließe, daß der Wiederaufnahme des Handels alsbald die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen folgen müsse, die vierte, falls Frankreich, entgegen den englisch-italienischen Plänen, auf der Hertrümmung der Türkei bestehe. Aus einer mit französischen Verhältnissen auf vertrauten Quelle hört der Stefani-Korrespondent, daß Frankreich sich der Gefahr der Isolierung innerhalb seiner Verbündeten so bewusst sei, daß die Rückwirkungen des Londoner Meinungsäustausches nicht nur unausbleiblich, sondern vielleicht schon in nächster Zeit aus eigener französischer Initiative zu erwarten seien.

Clond Georges Schwentung.

Von hervorragender diplomatischer Seite wird der „Dona“ mitgeteilt, daß der Grund für die Nachgiebigkeit der Entente lediglich auf das Verhalten Englands in der Auslieferungsfrage zurückzuführen sei. Lloyd George, der als der eigentliche Urheber der sogenannten Sühneparagrafen im Friedensvertrage anzusehen ist, habe sich durch die Berichte, die ihm von der Berliner englischen Gesandtschaft zugegangen sind, zur Aenderung in seinen Anschauungen bewegen lassen. Das Hauptverdienst daran falle dem Obersten Molcolm zu, der sich bereits vor einiger Zeit persönlich zu Lloyd George begeben hatte, um diesem reinen Wein einzuschmecken und ihn über die Auslieferung der Entführung in Deutschland sowie über die Regierungskimmuna in der Auslieferungsfrage aufzuklären.

Mittel für Versöhnungspolitik.

Der italienische Ministervizepräsident Nitti erklärte dem Berichtserstatter des Matin in London, seit 15 Monaten hätten die Alliierten vergeblich, den Friedenszustand herbeizuführen. Sie lebten in der Hoffnung, von Amerika komme Hilfe, und in der sehr prekären Lage, in der Europa sich befinde, denke es nicht daran, daß die Arbeit aller seiner Bewohner ohne Ausnahme unerlässlich sei. Die Alliierten hätten bis jetzt gelebt, ohne Rücksicht auf die 300 Millionen Deutschen, Oesterreicher, Ungarn und Türken zu nehmen, die durch ihre Arbeit und ihre Bodenerzeugnisse nicht zu entbehrende Mitarbeiter an der Wiederaufbau Europas seien. Man müsse mit der Politik brechen, die man seit 15 Monaten befolgt, 300 Millionen Menschen als Feinde zu betrachten. Frankreich habe nichts von Deutschland zu befürchten. Es sei vollständig in Frankreichs Händen. Es hat weder eine Flotte, noch Rohmaterialien. Es bedeutet keine Gefahr mehr.

Polens Auslieferungsverlangen.

Glatter Vertragsbruch.

Bekanntlich hat sich an der Aufstellung der Auslieferungsliste auch Polen beteiligt, das darin nicht weniger als 51 Personen eines Kriegsverbrechens beschuldigt. Das Polen einen derartigen Schritt tun würde, wurde in der polnischen Presse in letzter Zeit schon verschiedentlich angeklagt. Diese Nachrichten erschienen aber zunächst kaum glaubhaft, da Polen in aller Form auf eine sich aus den Artikeln 228 bis 230 des Friedensvertrages ergebenden Rechte verzichtet hat. Der deutsch-polnische Amnestievertrag vom 1. Oktober 1919 bestimmt nämlich in Artikel 6, daß jeder vertragschließende Teil volle Straflosigkeit für alle vor dem Inkrafttreten dieses Vertrages begangenen gerichtlichen oder disziplinarischen strafbaren Handlungen gewährt, die auf eine militärische, politische oder nationale Betätigung zugunsten des anderen Teiles zurückzuführen sind.

Schon der Wortlaut dieser Bestimmung stellt es außer Zweifel, daß damit alle auf dem Gesamtgebiet der beiden Staaten zu irgend einer Zeit vor Inkrafttreten des Vertrages begangenen Handlungen militärischen, politischen oder nationalen Charakters restlos amnestiert werden sollten. Zum Ueberflus ist aber bei den Verhandlungen, die zum Abschluß des Vertrages führten, gerade die Frage der Ausdehnung auf deutsche Militärs und Beamte, die sich während des Krieges in Kongresspolen befanden, zwischen den deutschen und den polnischen Unterhändlern eingehend und zwar unter ausdrücklicher Bezugnahme auf die Auslieferungsbestimmungen des Friedensvertrages erörtert worden. Die polnischen Delegierten, Unterstaatssekretär von Broblewski, Landtagsabgeordneter Dr. Dymand und Landtagsabgeordneter Kosantow, haben damals erklärt, es sei schwer gewesen, das Einverständnis ihrer Regierung zu einer derartig weitgehenden Bestimmung zu erzielen, aber es sei ihnen schließlich doch gelungen.

Die deutsche Regierung steht sich hier also einem gütigen Vertragsbruch gegenüber. Ob und inwieweit Polen hierbei unter dem Druck der Entente gehandelt hat, kann dahingestellt bleiben. Sollte es sich so weit in die Abhängigkeit von seinen Verbündeten begeben haben, daß es den Gehorsam vor deren Befehlen über die Billigkeit der Vertragsirreue stellt, so hätte es sich damit selbst aus der Liste der Staaten gestrichen, mit denen Verträge geschlossen werden können. Nebenfalls ist der Standpunkt der deutschen Regierung der polnischen Auslieferungsliste gegenüber vorgezeichnet: unbedingte Ablehnung.

Mehr Kohle.

vb. Essen, 17. Februar. (Draht.)

Eine bedeutungsvolle Besprechung vereinigte heute vier Minister der Reichs- und Staatsregierung mit den Vertretern der Unternehmer, Arbeiter und Angestellten des Bergbaus und der Industrie. Es handelte sich um die Frage, wie eine Vermehrung der Kohlenförderung herbeigeführt werden kann. Reichs-Laugler Bauer legte in eindringlicher Weise dar, daß vermehrte Arbeit das einzige Mittel sei, das Volk aus Armut und Elend zu retten. Die Friedensbergung ließe sich nicht anders erhalten, als daß länger als sieben Stunden gearbeitet werde. Von einschneidender Bedeutung sei, daß es gelinge, die jährliche Kohlenproduktion auf 40 bis 50 Millionen Tonnen Kohlen zu steigern. Nach dem Reichs-Laugler legte der Großindustrielle Stinnes dar, daß die Mehrförderung von 30 Millionen Tonnen Kohle eine tägliche Mehrarbeit von 1½ Stunden beanspruche. Die Ueberarbeiteten sollen nicht mehr mit 25 Prozent, sondern mit 100 Prozent Zuschlag auf die bisherigen Sätze bezahlt werden. In der Brotversorgung seien die Untertagearbeiter mit den Selbstversorgern gleich zu stellen. Die Vertreter der Gewerkschaften erklärten, daß die Durchführung der geforderten Ueberstunden eine zu große Belastung für die Organisationen darstelle. Bei der weiteren Erörterung, an der sich auch Reichsminister Schäde beteiligte, wurde das Für und Wider eingehend besprochen. Man kam schließlich zu dem Ergebnis, daß über die Ueberarbeit sofort Verhandlungen in der Arbeitsgemeinschaft stattfinden werden.

Uebergriffe der Franzosen in Oberschlesien.

Die französischen Uebergriffe in Oberschlesien häufen sich. So gibt jetzt auf Anordnung der französischen Kommandobehörde die Rosenberger Polizeiverwaltung bekannt, daß alle uniformierten Beamten verpflichtet sind, die französischen Offiziere zu grüßen. Zuwiderhandelnde haben Bestrafung zu gewärtigen.

Frankreichs Herrschaft in Elsaß-Lothringen.

In der Straßburger Studentenschaft kam es bei einer allgemeinen Studentenversammlung zu einem sehr heftigen Zwischenfall. Die aus dem Innern Frankreichs kommenden Studenten hatten den Antrag gestellt, es sollte kein Student in den Vorstand der Studentenschaft aufgenommen werden dürfen, der früher deutscher Soldat gewesen war. Nach einer stürmischen Diskussion über diesen Antrag traten sämtliche ehsässische Studenten aus dem provisorischen Ausschuss aus und gründeten einen neuen Ausschuss, in den keine Franzosen aufgenommen wurden.

Wilson's Vereinfachung.

Präsident Wilson, dessen Unfähigkeit höchstens durch phrasenhafte Geschwätzigkeit übertroffen wird, sieht sich allmählich von all seinen Mitarbeitern verlassen. Jetzt hat auch Lansing, der Leiter der Auswärtigen Politik der Vereinigten Staaten, um seine Entlassung zum 1. März gebeten. Uebrigens gibt der Arzt Wilsons endlich zu, daß Wilson einen Schlaganfall erlitten habe, der eine linksseitige Lähmung herbeiführte. Sie sei jetzt beinahe behoben.

Deutsches Reich.

— Der Staatsvertrag zwischen Bayern und Koburg über die Vereinigung Koburgs mit Bayern wird heute veröffentlicht. Danach wird das Gebiet des Freistaates Koburg mit dem Gebiet des Freistaates Bayern zu einem einheitlichen Gebiet vereinigt.

— Amerikanische Kohle. Der japanische Dampfer Tschikifu Warni ist mit 8200 T. amerikanischer Steinkohle auf der Elbe eingetroffen. Ein Teil der Ladung ist für Berlin, ein Teil für Hamburg bestimmt.

— Die Schließung von Gastwirtschaften behördlich verboten. Generalleutnant von Stofmann, der für die Dauer der Verhängung des Ausnahmezustandes die vollziehende Gewalt im Bereich des Reichwehrrbrigadeführer 11 übernommen, hat im Einverständnis mit dem Reichsminister für Gastwirtschaften und Gasthäuser als „Lebenswichtige Betriebe“ erklärt und dementsprechend die vom 15. bis zum 28. im Bezirk Frankfurt a. M. beschlossene Schließung der Gastwirtschaften und Gasthäuser verboten.

— Die Verdoppelung der Eisenbahnfahrpreise, die zum 1. März angekündigt worden ist, bedarf nicht der Genehmigung der Landesversammlung. Die Lösung von zwei Fahrkarten ist wegen Mangels an Fahrkarten nicht möglich. Es soll nur eine Karte gelöst werden, die aber doppelt zu bezahlen ist.

- Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, ist 82 Jahre alt, gestorben.

- Zwischen Vertretern der Landwirtschaft und Vertretern des deutschen Städtetags fand gestern in Berlin eine mehrstündige Verhandlung über die Gestaltung der Ernährungswirtschaft für das Wirtschaftsjahr 1920/21 statt. Die Mängel der bisherigen Nahrungswirtschaft wurden eingehend erörtert und Maßnahmen für deren Abstellung in den Grundzügen besprochen, insbesondere der Abschluss von Verträgen zwischen Erzeuger-Organisationen und den Städten zur Deckung des notwendigen Nahrungsmittelbedarfes. Zur weiteren Prüfung wurde eine Kommission, aus gleichen Teilen, bestehend aus Vertretern der Landwirtschaft und des Städtetages eingesetzt, die bereits morgen die Verhandlungen aufnimmt und mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Sache mit äußerster Beschleunigung beenden will.

- Deutsch-Oesterreichs Ausverkauf. Eine Enquete-Kommission wird nach Wien entsendet, um den Wert der österreichischen Kunstgegenstände abzuschätzen.

- Englische Kanflente in Danzig. Drei englische Kriegsschiffe sind in die Bucht von Danzig eingelaufen. Dänische und englische Schiffe haben Hunderte von englischen Kanflenten nach Danzig gebracht. Am Hafen werden viele englische Schiffskommandeure und Transportniederlassungen errichtet.

- Das Ende der württembergischen Post. Die Uebereinkommenhandlungen mit der württembergischen Postverwaltung sind so weit gediehen, daß der Uebertritt der württembergischen Post auf das Reich zum 1. April vollzogen werden kann.

- Die deutschen Gefangenentransporte aus Frankreich über die Schweiz haben am Sonnabend aufgehört. Die weiteren Transporte gehen durch das Saarland. Für die Woche vom 15. bis 21. Februar ist der Abtransport von 65 000 Mann angesetzt worden.

- Die Uebernahme des Memelgebiets durch den Reichskommissar Grafen Rammstedt an den Oberkommissar der Entente, General Odrin, ist gestern erfolgt.

- Freigabe der Verbindung mit Ostpreußen. Auf die deutschen Beschwerden hin haben die Polen die Verbindung mit Ostpreußen über den polnischen Korridor freigegeben. Mit Königsberg und Ostpreußen ist seit Montag früh auch der Fernverkehr wieder aufgenommen worden.

- Keine Einziehung Reichsdeutscher zum polnischen Heeresdienst. Es ist wiederholt die Meldung erschienen, daß die polnische Regierung in den abgetretenen Gebieten schon Einziehungen Reichsdeutscher zum Heeresdienst vorgenommen habe. Demgegenüber wird an Berliner amtlicher Stelle betont, daß bisher allerdings schon eine Registrierung deutscher Bürger in polnischen Listen stattgefunden hat, aber noch keine Einziehung, und daß nach den in Berlin vorliegenden Informationen polnischerseits auch dazu keine Absicht besteht.

- Flex-Zwangswirtschaft in Koburg. Wegen der fortgeschrittenen Preistreiberie verfügt das Koburger Staatsministerium erneut die Zwangswirtschaft für Eier im Freistaat Koburg.

- Ausbau des Mittellandkanals. Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten hat jetzt in einer Denkschrift dem Landes-Wasserkommissionar Vorschläge über die besonders dringliche Ausführung des Schlußstückes des Mittellandkanals, und zwar des Weser-Elbe-Kanals, zur Nachprüfung unterbreitet. Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß trotz der ungünstigen Geldverhältnisse dieser Kanal bald gebaut werden muß, so daß die entsprechende Vorlage der preussischen Landesversammlung noch vor den Neuwahlen liegen wird. Von den drei Linienführungen, die früher für diesen Kanal vorgesehen waren, wird jetzt die Nordlinie ausgeschlossen. In Betracht kommt nur noch die Südlinie mit einem Anschlußkanal nach Staffort und die Mittellinie. In den einzelnen interessierten Gegenden wird schon eine lebhaft propagandistische Propaganda für die betreffenden Linien getrieben.

Ausland.

Zwei Millionen amerikanischer Eisenbahnen haben den Generalstreik für Dienstag beschlossen. Wilson hat dem Kriegsminister Anweisungen gegeben, in allen Städten der Union Truppen bereitzustellen.

Russisches Land für deutsche Kommunisten. Nach englischen Mätern hat die Sowjetregierung den deutschen Kommunisten ein großes Stück Land bei Tula angeboten, um sich dort anzusiedeln. Die Auswanderung soll im Mai beginnen.

Der tolle Mullah für den heiligen Krieg. Britische und italienische Streitkräfte sind in Berbera und Obbia gelandet worden zum Zweck gemeinsamer Operationen gegen die überhebenden Streitkräfte des tolen Mullah, der im Somali-Lande den heiligen Krieg predigen soll.

Rache gegen Rumänien. Die rumänische Regierung hat nun endlich beschlossen, dem wiederholten Drängen der Entente nachzugeben und ihre Truppen bis zur vorgeschriebenen Linie gegen Ungarn zurückzuziehen.

Neue Aufstandsversuche in Irland. Am Sonntag Morgen griffen etwa 50 bewaffnete, maskierte Männer die Polizeistation Kalltrain (?) an. Nach dreißigminütigem Kampfe wurde das Haus in die Luft gesprengt. Vier Polizisten wurden unter den Trümmern begraben. Die Angreifer führten alle Waffen und Munitionsvorräte mit sich fort.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 18. Februar 1920.

Das Schicksal des Marienkirchleins

in der Bahnhofstraße ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Nach Henjels Chronik hat dort an der Stelle, in der „äußeren Schulbauergasse“, schon vor dem dreißigjährigen Kriege ein Kirchlein gestanden, von dem die Zeit der Errichtung nicht festzustellen ist. Im dreißigjährigen Kriege ist es entweder abgebrannt oder niedergehauen worden, denn an seiner Stelle warf man eine Schanze auf. 1725 wurde an der Stelle, wo der Altar gestanden haben soll, ein Kreuz errichtet. 1737 wurde der Grundstein zu der neuen Kirche gelegt, die 1738 vollendet und eingeweiht wurde. Stand die Kirche nach ihrem Wiederaufbau außerhalb der Stadt, so wurde dies anders, als bei anderen der Bahnhof im Osten der Stadt errichtet wurde und sich naturgemäß auf der zu ihm führenden Straße ein sehr lebhafter Verkehr entwickelte. Die Verhältnisse verschlechterten sich noch, als die Elektrische errichtet und die Contessastraße rechtwinklig zur Bahnhofstraße ausgebaut wurde. Unzweifelhaft verhindert die Marienkirche die freie Uebersicht und so kam es, daß gerade dort verhältnismäßig zahlreiche Unfälle mit der Elektrischen erfolgten. Aber besonders den Anliegern ist die Kirche im Wege und der Wert der Nachbargrundstücke würde natürlich erheblich steigen, wenn die Kirche beseitigt würde. Deshalb haben auch besonders die Anlieger schon seit Jahren auf die Beseitigung der Kirche hingewirkt und eine erhebliche Summe für diesen Zweck gezeichnet. Schon vor Jahren verhandelte die Stadt mit den Kirchenbehörden wegen Beseitigung der Kirche. Die Verhandlungen zerschlugen sich damals, weil von kirchlicher Seite gefordert wurde, daß die Kirche auf Kosten der Stadt abgebrochen und an einer anderen Stelle wieder aufgebaut werden sollte. Die Stadt lehnte dies ab, weil ihr bizz zu teuer war. Es war wohl damals daran gedacht, die Kirche in Gumnerrsdorf zu errichten. Der weitere Versuch scheiterte an dem Einspruch des Provinzialkonservators, der im Interesse der Erhaltung des Stadtbildes entschieden die Erhaltung des Kirchleins forderte. Aber jetzt sind neue Verhandlungen aufgenommen worden. Die Kirche ist baufällig geworden, so daß zu ihrer Wiederherstellung ziemlich erhebliche Mittel erforderlich sein dürften. Früher wurde in ihr noch an den Marienartigen Gottesdienst gehalten, aber seit vielen Jahren ist dies auch nicht mehr möglich. Das auf dem Turme befindliche Geläut hat dem Kriege geopfert werden müssen. Die katholische Gemeinde hat kein Interesse an der Kirche mehr, deren Instandhaltung ihr nicht, unbeträchtliche Kosten verursachen würde, zumal wenn, was ja wohl sicher erfolgen wird, das Patronat der Stadt einmal abgelöst wird. Die Anlieger wünschen natürlich lebhaft den Abbruch der Kirche. An den Abbruchkosten beizutragen, hat sich auch die Talbahn bereit erklärt. Ein Teil der Abbruchkosten würde auch aus dem Erlöse des dabei gewonnenen Materials gedeckt werden können. Soweit wäre alles in schönster Ordnung, wenn nicht der Provinzialkonservator wäre. Dieser hat aber auch jetzt erklärt, daß er auf keinen Fall mit der Beseitigung der Kirche einverstanden sein könne. Er würde auch beim Minister, dem die Sache nun zur Entscheidung vorgelegt ist, den schärfsten Einspruch erheben. Die Beseitigung der Kirche würde eine grobe Verschandelung des Stadtbildes bedeuten. Man darf unter diesen Umständen auf die Entscheidung des Ministers gespannt sein. Unzweifelhaft bedeutet das Kirchlein inmitten der lebhaften Straße ein ungemein reizvolles Bild, das man wohl schwer missen würde. Schon zweimal sind an der Bahnhofstraße zwei schöne Punkte der Neuzeit zum Opfer gefallen: der herrliche Blick vom alten Postplatz nach dem Vober-Rappbachgebirge und der reizende Blick von der Bahnhofstraße über die damals kleinen Häuschen an der Ecke Bahnhofstraße-Voberbera nach der katholischen Pfarrkirche. Soll nun auch das letzte Wahrzeichen der alten Stadt verdrängt werden? Andererseits ist die Kirche ein gewisses Verkehrshindernis und die Beschwerden der Anlieger sind nicht unberechtigt, wenn man mitunter steht, wie die Nähe der Kirche verunreinigt wird. Zweifellos erhalten nach dem Abbruch der Kirche auch die umliegenden Häuser mehr Luft und Sonne. Es ist daher schwer, in diesem Falle die gegenseitigen Vor- und Nachteile gegeneinander abzuwägen und die Entscheidung zu treffen.

* (Eine Lohnbewegung der Waldenburger Bauarbeiterschaft und nicht der Bergarbeiter-Schaft besteht. Die Meldung ist auf einen Druckfehler in einem Breslauer Blatte zurückzuführen.)

* (Den Gemüse- und Kartoffelverkauf) betreffen Bekanntmachungen des Magistrats in der vorliegenden Nummer.)

(Schnellzüge Berlin - Breslau.) Die Eisenbahndirektion Breslau teilt mit: Zur Entlastung der bisherigen Nacht Schnellzüge zwischen Berlin - Stadtbahn und Schlesien über Koblentz wird bis auf weiteres kurz vor diesen noch je ein Schnellzug bis bzw. von Breslau über Sagan regelmäßig auch an Sonn- und Feiertagen abgefahren, und zwar Charlottenburg ab 9,57 abends, Breslau (Hauptbahnhof) an 4,44 früh, und Breslau (Hauptbahnhof) ab 12,23 nachts, Charlottenburg an 6,37 früh. Die Schlafwagen verbleiben in den bisher schon verkehrenden Zügen. Neue Verbindungen mit Sirschberg sind damit nicht hergestellt.

wb. (Zur Klärung über die Einreise deutscher Kaufleute zur Danziger Frühjahrsmesse) Seit das Danziger Messamt mit: Nach den polnischen Anweisungen über das Passieren der polnischen Grenzen passieren die aus dem Westen Deutschlands kommenden Gäste ungehindert die Grenze entweder über Königsberg oder Neustadt, sofern der Pass von der kompetenten Ortsbehörde den Vermerk „Messebesucher der Danziger Frühjahrsmesse“ trägt.

wb. Wichtig für Reisen nach Südtirol und Italien. Reichsangehörige, die in Deutschland wohnhaft sind, haben die Bewilligung zur Reise nach Südtirol und Italien über den Brenner bei der italienischen Militärmission in Berlin oder bei dem für ihren Wohnort zuständigen italienischen Konsulat, soweit ein solches schon besteht, zu beantragen. Das italienische Militärkommando in Innsbruck beziehungsweise das italienische Konsulat in Innsbruck kann Reisebewilligungen nach Italien nur Personen erteilen, die in seinem Amtsbezirk ansässig sind.

*** (Die Erteilung des Laufscheines an die abstimmberechtigten Oberschlesier.)** Die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier teilen mit: Es hat sich die Notwendigkeit ergeben, auf folgendes ausdrücklich hinzuweisen: Diejenigen abstimmberechtigten Oberschlesier, die nach dem 1. Oktober 1874 geboren sind, erhalten die zur Abstimmung notwendigen Laufscheine von ihren zuständigen Standesämtern (nicht Pfarrämtern), die vor dem 1. Oktober 1874 geborenen abstimmberechtigten dagegen erhalten ihre Laufscheine von den zuständigen Pfarrämtern. Allen Besuchern ist stets das Geburtsdatum beizufügen.

*** (Die Handelskammer Sirschberg)** ist bereits vor mehreren Wochen an alle größeren Firmen des Bezirks und an kaufmännische Vereine in einem Rundschreiben mit der Bitte herangetreten, die auf Erhaltung Oberschlesiens beim Deutschen Reiche gerichteten Bestrebungen mit Geldmitteln zu unterstützen. In dem Rundschreiben wird besonders darauf hingewiesen, daß der Ausfall der Abstimmung in Oberschlesien für die gesamte Zukunft Deutschlands von gerabezu entscheidender Bedeutung ist, und daß die Folgen nicht abzusehen wären, wenn Oberschlesien dem Reiche wirklich verloren ginge. Die Handelskammer wiederholt ihre Bitte nochmals öffentlich mit dem Bemerkten, daß die Einzahlung von zu dem bezeichneten Zwecke bestimmten Beträgen auf das Guthaben der Handelskammer Sirschberg „Sonderkonto Oberschlesien“ bei der Deutschen Bank, Filiale Sirschberg, bewirkt werden kann.

ha. Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und Syphilis. Der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hat sich auch der Minister für Volksbildung angenommen. Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung dieser Krankheiten will in den Provinzen im Verein mit den Gemeinden und Krankenhäusern öffentliche Vorträge abhalten. Der Minister hat nun die Regierung ersucht, die ihr unterstellte Lehrerschaft von dem Vorhaben in Kenntnis zu setzen und ihr eine nachdrückliche Unterstützung des Unternehmens zu empfehlen. Die Gesellschaft hat versichert, die Aufklärungsarbeit mit der gebotenen Rücksicht durchzuführen.

a. (Die Elektrizitätsgenossenschaft für die Waldhäuser) hielt Sonntag ihre konstituierende Versammlung ab, in welcher in den Vorstand die Herren Wilhelm Hoffmann und Hermann Wolf, in den Aufsichtsrat die Herren Hallmann, Robert Kühn und Steudler gewählt wurden. Alsdann gelangten die Statuten zur Annahme und der Vertrag mit dem Provinzialverbande zur Genehmigung. Mit der Herstellung des Ortsnetzes wird, sobald die Masten aus dem städtischen Forst geliefert sein werden, begonnen werden. Für die Ausführung ist der Elektrotechniker Lehmann-Grünau in Aussicht genommen worden. Die nachträglich notwendig gewordene Zeichnung von 3000 Mark Einzahlung wurde allert erledigt.

*** (Protest ehemaliger Soldaten gegen die Auslieferung.)** Heute Mittwoch, abends 8 Uhr findet im Apollosaal eine Versammlung national gesinnter Soldaten statt, um gegen die Auslieferung der Heersführer Stellung zu nehmen. Es sei jedem ehemaligen Soldaten zur Pflicht gemacht, zu erscheinen.

(Das Eisene Kreuz am weiß-schwarzen Bande) wurde dem Generaldirektor der Erdmannsdorfer Aktiengesellschaft für Flachgarn-Maschinen-Spinnerei und Weberei Jakob Silbbrunn in Rillerthal verliehen. Herr Silbbrunn ist bekanntlich Vorsitzender unserer Handelskammer und des Bundes niederschlesischer Industrieller. Der Krieg betraf ihn an die Spitze der Flach-Kriegsorganisation.

*** (Sirschberger Stadttheater.)** Mittwoch und Donnerstag findet keine Vorstellung statt. Freitag kommt zum Ehrenabend des jugendlichen Komikers Rudi Reimers „Das Glücksmädel“ zur Aufführung. In der Rolle der Marie gastiert die Schwestern des beliebten Komikers, Frau Käthe Habel Reimers (Lobtheater Breslau). In den übrigen Hauptrollen sind die Damen Voel, Olfrau und Siemon, die Herren Reimers Grandert, Wiegner und Neumann beschäftigt. Die Spielleitung hat Herr Reimers, die Bühnenbilder Paul Fodig übernommen.

d. (Diebstähle.) Einem Fräulein wurde aus ihrer Wohnung in der Greiffenbergstraße eine Geldtasche, welche sie im Bett versteckt hatte, mit einem Fünfstückmarkstein und ein silbernes Zigarettenetui ges. R. G. im Werte von 200 Mk. gestohlen. Der Diebstahl verdächtig ist ein Fräulein Edith Machow-Salber aus Dresden, welche sich zu Besuch bei der Bestohlenen aufgehalten hatte. — Von dem Verkaufstande der Handelsfrau Käse, Markt Nr. 46, wurde in der Nacht zum 11. d. M. ein Faß Sauerkraut im Werte von 100 Mark gestohlen. — Aus einem Hause der Waisenmehlkerei des Jägerbataillons wurden Mitte Januar vier Akkumulatoren im Werte von 800—1000 Mark gestohlen. — Der Täter wurde der Waisenmehlkereigebilde W. G. von hier ermittelt.

Das gestohlene Gut konnte wieder herbeigeschafft werden. — Er hier in Stellung befindliches Dienstmädchen Maria Fiedel bei ihrer Dienstherrschaft Kleidungsstücke, Wäsche und Lebensmittel im Werte von 530 Mark entwendet. Die Herrschaft erhielt die Sachen zum größten Teil zurück. — Einem Grünzeughändler Markt 22 wurde am 12. Februar nachmittags gegen 6 Uhr vom Ladentisch eine Zigarettenschachtel mit etwa 100 Mark Inhalt entwendet. Dem Täter ist man auf der Spur. — Am Nachmittag des 12. d. M. wurde dem Gutsbesitzer Priescher aus Bärndorf ein langer Behälter mit schwarzblauem Stoff bezogen, Wäschebündeln und -auschlägen, innen schwarzes Pelzwerk, im Werte von 1000 Mark in der Antichierstube des „Deutschen Hauses“ entwendet. Als Täter kommt ein junger Mann in Frage im Alter von 23 bis 26 Jahren, 1,66—1,70 Mtr. groß, schlank, mit vorstehenden Vorderknochen, bagerem Gesicht, dunklem Haar, bartlos, mit dunkelblauer oder dunkelbrauner Nase; er sah wie ein Landwirt aus. — Vom Hause Markt 47 wurde in der Nacht vom 10. bis 11. Februar ein Stück festgenähte Dachabfallrinne, 24 Meter lang, gestohlen.

*** (Zur Ueberwachung von Presseerzeugnissen.)** Das Neuerschweigen von Tageszeitungen und sonstigen periodischen Druckschriften, sowie Druck und Vertrieb von Flugblättern, ist verboten. Ausnahmen unterliegen der Genehmigung des Landrats, in Stadtteilen der Polizeiverwaltung. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

*** (Zum Schutze der Einwohnerwehren.)** Jede wirtschaftliche Bedrohung und Schädigung (Wortlos) der Angehörigen der Einwohnerwehr, der Reichswehr, der Sicherheitspolizei und der Technischen Nothilfe sowie ihrer Familienmitglieder und die Aufforderung oder Anreizung hierzu ist verboten. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

wb. (Die Grippe in Breslau.) Um einer weiteren Verbreitung der Grippe vorzubeugen, sind alle Breslauer Schulen bis zum 28. Februar geschlossen worden.

*** (Sirenenruf.)** In allen katholischen Kirchen wurde am Sonntag in üblicher Weise zu Beginn der Fastenzeit ein Sirenenruf des Kardinal-Bischofs Dr. Vertram verlesen. Der Ruf in seinem dritten Teile auch mit der Stellung der Kirche als Ketterin der Ordnung im öffentlichen Leben beschäftigt.

*** (Die Ortsgruppe Sirschberg des Allämer Eisenbahnerverbandes)** veranstaltet heute Mittwoch abends eine öffentliche Versammlung im „Goldenen Löwen“, in der Bezirkssekretär Reich-Breslau über zeitgemäße Fragen der Eisenbahner sprechen wird.

*** (Raiffeisenstag.)** Am Montag, den 23. d. M., wird in Mischers Gasthof in Schilbau der 21. Unterverbandstag der Raiffeisenvereine des Kreises Sirschberg abgehalten werden. Dem Unterverband gehören jetzt 23 Spar- und Darlehnskassenvereine sowie 17 Betriebsgenossenschaften an. Der Verbandsvorstand, Geheimrat Regierungsrat von Steinmann, hat sein Erscheinen zugesagt, außerdem wird Regierungsrat Doeters-Breslau einen Vortrag über das Verhältnis Raiffeisens zum Kleinhandel halten. Der übliche Geschäftsbericht mit dem Bericht über den Generalverbandstag wird bei Beginn der Verhandlungen gegeben werden. Da seit längerer Zeit kein Unterverbandstag mehr gehalten worden ist, ist eine zahlreiche Beteiligung zu erwarten.

ha. (Der „Gardeverein“) hielt am Sonnabend im „Knaak“, seine Generalversammlung ab. Nach dem Bericht des stellv. Schriftführers zählt der Verein zurzeit ein Ehrenmitglied und 123 ordentliche Mitglieder. Der Kassensührer hat eine Einnahme von 2941 Mark und eine Ausgabe von 1155 Mark zu verzeichnen. Die statutengemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wie auch Beisitzer wurden wiedergewählt. Anstelle des nach dem Erscheinen verstorbenen Dankvorsehers v. Einem wird Herr Wolf in den Ehrenausschuss gewählt. Eine kunstvolle Ehrentafel, auf welcher die Namen der im Weltkrieg gefallenen 11 Kameraden des Vereins verzeichnet sind, ist von Herrn Wäbr (Gummersdorf) anwesend gefertigt worden. Sie wird ihren Platz im Vereinslokal finden. Das Stiftungsfest soll im März gefeiert werden.

* (Rund der Behördenangehörigen.) Am letzten Freitag hielt die hiesige Ortsgruppe des Bundes der Behördenangehörigen im „Schwarzen Adler“ eine Versammlung ab. Der Hauptpunkt der Tagesordnung bildete ein Vortrag des Vorsitzenden vom Bezirksvorstand für den Regierungsbezirk Glatz, des Stadtverordneten Lehmann-Neuhaus, über Zweck und Ziel des Bundes. Redner schilderte die Entstehung der Anstaltenorganisationen und die Bedeutung der einzelnen Organisationen für die Angestellten selbst, insbesondere widerlegte er die hauptsächlich vom Zentralverband der Angestellten verbreiteten Anfeindungen an Hand von praktischen Beispielen. Der Redner wies ferner darauf hin, daß die Interessen der Privatangehörigen bei Behörden durchgehend einig und allein nur durch eine Organisation vertreten werden könnten, die frei von jeder Volkstümlichkeit nur Behördenangehörige als Mitglieder zählt, wie das beim Bund der Behördenangehörigen der Fall ist. Ein gemütliches Beisammensein schloß sich an, welches durch gemeinsame Gesänge und Einzelsprüche angefüllt wurde.

* (Verleihung.) Dem Gärtner Gerhard Jacob in Somnitz, Sohn des Försters Richard Jacob, ist das Eisenerz-Kreuz 2. Klasse nach seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft verliehen worden.

* (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) erhielten die Eisenbahn-Sekretäre Wangelin, Neumann und Oberbahn-Assistent Kolbe vom Eisenbahn-Betriebsamt zu Hirschberg, Sakrihan Schöler und Schneidermeister Neuber von hier.

pp. Cunnersdorf, 17. Februar. (Gemeindevorstellung.) In der vorletzten Sitzung berichtete der Vorsitzende über die Beauftragung des Wasserwerkes durch eine Baukommission der Hirschberg. Welschen Verwaltung. Gegen die Abtrennung von Jagdparzellen aus dem gemeinschaftlichen Jagdgebiet II durch die Gemeinde Hirschberg wird durch den Jagdvorsteher Einspruch erhoben werden. Kenntnis nimmt man von der Festlegung der Höchstgrenze für Mietsteigerungen nach der Verordnung vom 9. Dezember 1919, welche auf 20 % Aufschlag der Mietsätze vom 1. Juli 1914 für Cunnersdorf festgesetzt wird. Die beantragte Vollerhöhung des Stammkapitals für die Kreis-Einkaufsgesellschaft soll erfolgen. Ein Versuch soll unternommen werden, den Leich am Wasserwerk mit Fischen zu besetzen. Für den Gemeindevorstand werden die Futterkosten ab 1. Januar d. J. um 100 % erhöht. Zur Beschaffung von Lebensmitteln wird dem Gemeindevorstand ein Kredit bis zu 500 000 Mark bewilligt. Von der Erhöhung der Gaspreise nimmt man Kenntnis; ebenso ist man mit der Erhöhung der Preise für elektrisches Licht und Kraft auf 1,44 Mark und 0,72 Mark für die Kw. ab 1. Januar 1920 einverstanden. Zur Regelung der Anstellungsverhältnisse für die Gemeindevorstände wird eine Kommission gewählt. — In der Sitzung vom 12. Februar erklärte man sich mit dem Vorgehen des Gemeindevorstehers in der Lebensmittelversorgung einverstanden und gab weiter Zustimmung zu der Urbanmachung von Gelände am Wasserwerk für Schrebergärten. Den Wächtern wird das zugeteilte Gelände auf das Jahr 1920 kostenlos überlassen; Interessen sollen baldigst beim Gemeindevorsteher vorstellig werden. Eine weitere Eingabe um Erhöhung von Licht- und Kraftpreisen teilens der Talbahn N. O. wird der Beleuchtungskommission überwiesen. Die am Wasserwerk lagernden Feldbahnseile und Karren sollen der Gemeindevorsteher verkaufen. Dem Verwaltungs- und Bauauschuß wird die Vorberatung betr. Anschluß an die Kreis- und Siedlungsgesellschaft übertragen. Um den Betrieb des Wasserwerkes in der Stromversorgung zu sichern, soll eine einfache elektrische Meldeanlage in der Wohnung des Wassermeisters errichtet werden. Die Preise für die Brennholzer werden auf 32 bzw. 40 Mark für den Raummeter festgesetzt. Die Brennstoffkommission hat die minderbemittelten Familien zu bestimmen; die vom Bürgerverein anlässlich dessen Theatervorstellung dem Gemeindevorstand überwiesenen 400 Mark sollen als wöchentliche Kleinrenten, zur Beschaffung von Brennstoffen für minderbemittelte hierbei Verwendung finden. Nach längerer Ausdebatte beschließt man die am Hause des Kaufmanns Fischer angebrachte elektrische Uhr auf einer Tischhäule unmittelbar an der Wartehalle der Straßenbahn auf Gemeindegelände zu verlegen. Weiter beschließt Versammlung, die anteilig geforderten Kosten für vier Lehrer zur Teilnahme an einem Sonderkursus im Interesse der gewerblichen Fortbildungsschule zu genehmigen und beauftragt den Gemeindevorsteher, das Verleihungsrecht für Erlaubnisse an die Lehrerschaft bei der Regierung nachzusuchen. Da von den Gemeindevorstellern geforderten tarifmäßigen Löhne werden ihre Regelung bis Ende März durch einen Vergleich. Der Sozialarbeiter erhält pro Stunde 1,50 Mark, für Sonntagsarbeiten 1,40 bzw. 1,60 Mark, Ueberstunden 1,70 Mark, geringere männliche Arbeitskräfte 1,20 bzw. 1,30 Mark und Frauen pro Stunde 1,10 bzw. 1,20 M. Lohn. Außerdem erhalten männliche Arbeiter monatlich 20 Mark und Frauen monatlich 5 Mark Feuerzusulage. Die von den Gemeindevorstellern und Angestellten beantragte Erhöhung der Feuerzusulagen wurden mit Vorläufigkeit 50 % zur vorläufigen Auszahlung genehmigt. Die Verwaltungsausschuß bzw. die Gemeindevorstellung beschließen den Beschluß über die Höhe der Sätze gefaßt haben wird.

a. Hermisdorf (Kynast), 16. Februar. (Dochkaplerin.) Gestern gelang es die unter dem Namen Meta v. Sander reisende Dochkaplerin in Agnetendorf dingfest zu machen. Sie hatte bereits Spindelmühl als ihre nächste Gaststätte aufgesucht, ließ sich jedoch nochmals verleiten, nach Agnetendorf zurückzukehren, wo sie in Hefers Hotel verhaftet wurde. Dort, wie auch in Hermisdorf hat sie Schreiberei getrieben. Ob ihr verschiedenliche andere Straftaten zur Last fallen, werden die Ermittlungen ergeben. Sie hat bereits vor einigen Jahren unter anderem Namen gleiche Gastrollen gegeben und wurde auch damals hier verhaftet.

o. Hermisdorf u. K., 17. Februar. (W. Wechsel.) Die Villa „Haus Kynast“ verkaufte Fräulein Baumann durch Vermittlung der Güteragentur Paul Zimmer in Brückenberg an Herrn Stieß, zurzeit in Schweidnitz.

k. K. Krummhübel, 12. Februar. (Einen „Schleifischen Nachtrabend“) nannte Fritz Ebers vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Schauspielhaus in Berlin seine am letzten Dienstag im gut besetzten Saale des Hotels „Waldmannsbell“ abgehaltene Vorlesung aus Berlin von Carl Hauptmann, Ernst Geveke, Otto Julius Bierbaum und ihm selbst. Der Evangelist Johannes, die schicksalsreiche Tragödie eines auf die schiefste Ebene geratenen russischen Intellektuellen, zeigte so recht die Stärke Carl Hauptmanns in der Ausmalung sozialer Konflikte, mit dem Höhepunkt des die Befreiung von unsäglicher Gewissensqual sich vom Dessen schreiendem Besessenen. — Was bei Ernst Geveke zunächst interessierte und beim Zuhörer besonders wohltuend wirkte, war das Fehlen des, den meisten noch nicht zur vollen Entfaltung gelangten jungen Dichtern eigenen Ringens nach dem Ausdruck. Klar im Gedankengang, formvollendet in der Sprache ist jetzt schon Gevekes Technik; gesundes, natürliches Empfinden für alles Schöne und Erhabene im Verein mit edlem Pathos zeigen seine Verfassungen zum Amte des Dichters. Besonders erschallend war dies in seinem Gedichte „Gewaltige Gabel“, „Wintermorgen“ und „Liebe“. Der ferner zum Vortrag gebrachte erste Akt seines Schauspiels „Feuerbrunst“ erwies wohl eine beachtenswerte Bühnensicherheit, ließ aber doch noch keinen Schluß zu auf seine Bedeutung als Dramatiker. Immerhin war die Probe geeignet, den lebhaften Wunsch nach dem Ganzen entstehen zu lassen — und das ist für einen erst auftretenden Autor schon viel, ja alles! Jedenfalls ist das Stück bereits von einem Berliner Theater angenommen und gelangt demnächst zur Aufführung — ein Beweis dafür, daß man sich den Namen Ernst Geveke fortan merken muß. — Noch ein Wort über Fritz Ebers als Interpret der beiden Dichter. Sie dürfen ihm danken, denn er gab sich mit bestem Erfolge alle Mühe, ihren Werken gerecht zu werden; besonders in Hauptmanns „Evangelist Johannes“ und in Gevekes Gedichten fand er auf der Höhe seiner Aufgabe, indem er es verstand, alle Reize der Gehörstöne zu ziehen und dynamisch wohl auszusprechen. Ob der Vortragende auch ein Dichter ist, hat er durch die Wahl seiner Vorträge nicht offenbart.

* Kausungen, 17. Februar. (Auf die Versammlung,) bis am Mittwoch, den 18. d. M., abends 7 1/2 Uhr im Hirsch bei Arndt stattfindet, und in der Abgeordneter Dr. Klabak spricht, sei nochmals hingewiesen.

k. Friedeberg a. O., 16. Februar. (Verschiedenes.) In der Nacht zum Sonntagabend wurde beim Schuhmachermeister Mohr hier eingebrochen ins Leder und Wäsche gestohlen. — Eine Geheimkläuberin ist in einem Hause in Greiffenstein aufgedeckt worden. Wie verlautet, soll eine größere Anzahl Personen in diese Angelegenheit verwickelt sein. — Eine Anfrage bei den evangelischen Erziehungsberechtigten über 20 Jahre hat etwa 200 Stimmen für Erhaltung der evangelischen Schule ergeben, während nur etwa 80 teils für die Simultanschule, teils gar nicht abgestimmt haben. — Von heute Montag ab verkehren die Abendszüge wieder, ab Greiffenberg etwa 1/8 Uhr, zurück ab Friedeberg gegen 9 Uhr. Diese Züge haben auch Anschluß nach und von Hirschberg.

k. Friedeberg (Quets), 16. Februar. (Zum Zuge überfahren und geldlo) wurde heute vormittag der Handelsmann Wink aus Pirlicht. Er benutzte den Schienenstrang. Etwa 10 Meter von der Unfallstelle wurde der zertrümmerte Schädel des Verunglückten gefunden. — Nach der einen Meldung hat er den Weg abfragen wollen, nach der anderen liegt Selbstmord vor.

* Greiffenberg, 17. Februar. (Die Geflügel- und Kanarienvogel-Ausstellung) wurde am Sonntag eröffnet durch Ansprachen des Ehrenvorsitzenden, Rentner Gölles sen. und Landrat v. Scharoetter. Die Ausstellung ist vorzüglich besichtigt, am stärksten die Kanarienvogel-Ausstellung. Im Sonnabend erfolgte die Prämierung. Heute ist Taubenmarkt.

p. Greiffenberg, 17. Februar. (Verschiedenes.) Im Laufe der Woche ist wiederum eine große Anzahl von Lebensmitteln hier beschlagnahmt worden. Im Gepäc eines Schiebers fand man 10 Pfd. Mehl, 20 Pfd. Hafer, 105 Eier und 27 1/2 Pfd. Butter. Am Donnerstag fand man in einer Kiste aus Liebenhals 800 Eier. — Der vorige Leiter der hiesigen Präparandenanstalt, Dr. Knippel, übernimmt am 1. März den Kreis-Schulinspektionsbezirk Görlitz I. — Die General-Lehrerkonferenz für den oberen Teil des Kreises Löwenberg findet am 15. März in Greiffenberg statt. — Unserer Polizei gelang es hier einen jungen Menschen festzunehmen, welcher ein Pferd zum Kauf anbot. Den Kaufpreis ermäßigte

er von 3600 Mark auf 1500 Mark. Bei der Verhaftung legte sich der Mann einen falschen Namen bei. Das Tier war in Lauban der Reichswehr gestohlen worden. — Diebstahlsfälle entwendeten dem Gutsbesitzer Johann Stelzer in Schmottwitz einen etwa 8 Meter langen Treibriemen. Als Täter kann nur eine mit den Umständen verhältnissen vertraute Person in Frage kommen.

1. Landeshut, 14. Februar. (Verschiedenes.) Heute traf der zweite Transport der Kinder aus dem Kreise Landeshut von ihrer Erholungsreise aus der Schweiz hier wieder ein. Alle Kinder brachten Lebensmittel mit, die ausgeführt werden dürfen.

— Vom 16. Februar ab ist die wöchentliche Brotmenge von 22 1/2 Gramm auf 1800 Gr. herabgesetzt worden. Der Preis beträgt für das Brot 2,09 Mark, für eine Einheitsmutter (als Gramm) 11 Pfg., und für ein Kind Brotback 1,55 Mark. — Das der verwitweten Buchhändler Mathias an der Votterbrücke gehörige Hausgrundstück ist von dem Kaufmann Georg Böhm hier gekauft worden. — Das Verdienst für Kriegsdienste erhielten die Hauptlehrer Bretschneider und Schiller hier. — Der Gasthof zum freundlichen Hain in Forst ist von dem Gastwirt Buchalla an den Gastwirt Liebig verkauft worden. — Die Verurteilung haben bestanden der Schmiedemeister Nummer in Liebau und Pleutner in Dittersbach gräflich. — Weitere 37 Kriegsgefangene sind aus französischer Gefangenschaft hier eingetroffen.

o. Schönbach, 14. Februar. (Beschwefel.) Das Gut Palmenhof in Vortelendorf ist an den Gutsbesitzer Zeißelber in Liegnitz verkauft worden.

op. Striegau, 15. Februar. (Der Kommunalstreik) in den südlichen Körperschaften in Striegau hält nunmehr in der Form an, daß die sozialdemokratische Mehrheit der dortigen Stadtverordnetenversammlung in einem Protestbrief verharret mit der Forderung der Abdankung der beiden Bürgermeister.

op. Frankenstein, 15. Februar. (Das Ende der Bankkatastrophe.) Zu den großen Banken, welche vor neun Jahren in den Strudel der Bankkatastrophe im Riesengebirge mit den Bankhäusern F. W. Reiß und Fr. von Einem in Reichenbach gerieten wurden, gehörte auch die Bank für Handel und Gewerbe in Frankenstein, die damals in Liquidation trat. Aus dem Konkurs sind im Laufe der Reiten bereits 32 Prozent Abschlagszahlung erfolgt. Nunmehr soll die Schuldverteilung erfolgen und es stehen hierbei 16 559 M. zur Verfügung gegenüber 482 772 M. nicht bevorrechtigter Forderungen.

Oberschlesien.

wb. (Polen und die ober-schlesische Waisabw. gung.) Die Erkenntnis, daß Polen nur durch den Erwerb des im Gegensatz zu den eigenen Produktionsgebieten schon gänzlich erschlossenen Oberschlesiens den wirtschaftlichen Zusammenbruch aufhalten kann, veranlaßt alle Behörden zur lebhaftesten Propagandaaktivität. Auch die Kirche wird jetzt schon in den Dienst dieser Agitation gestellt. Wie der „Polat“ (Kattowitz) zu berichten weiß, hielt am Sonnabend der Kardinal Kasowski in Warschau in der Kirche des hl. Johannes einen feierlichen Gottesdienst aus Anlaß der Besetzung Oberschlesiens durch die französischen Truppen ab. Anschließend fand ein Vortragesdienst für ein günstiges Abstimmungsresultat statt, an dem auch Oberschlesier teilnahmen.

tu. (Kein Passwang in Oberschlesien.) Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, besteht an der Grenze zwischen dem besetzten und unbesetzten Oberschlesien ein Passwang noch nicht. Die Entente-Kommission hat eine Anordnung darüber bisher nicht erlassen, jedoch kann die Mitführung eines Passes oder zum mindesten eines Personalausweises bei Reisen nach Oberschlesien empfohlen werden.

tu. (Falsche Gerüchte.) Die Meldung, daß über Opatowitz das Versammlungsverbot verhängt und sonstige Beschränkungen angeordnet sind, trifft nicht zu. Die Entente-Kommission hat im Gegenteil in das öffentliche Leben nicht eingegriffen und auch die Anordnung, daß alle Kaufleute ihre Waren sichtbar auszuzeichnen haben, ist seitens des französischen Stadtkommandanten nur für den Umfang der Stadt Opatowitz erlassen worden, um Uebervorteilungen der Ententeangehörigen vorzubeugen.

wb. (Keine Vereidigung auf die Reichsverfassung.) Die interalliierte Kommission für die Abstimmung in Oberschlesien hat angeordnet, daß die Vereidigung der Beamten des Abstimmungsgebietes auf die Reichsverfassung unterbleiben solle.

Gerichtsaal.

Hirschberg, 16. Februar. Das hiesige Kriegsgericht verurteilte am Freitag den Feldwebel Haselwanger vom Freikorps Görlitz zu 1500 M. Geldstrafe, weil er am 30. Dezember v. J. 29 Litter Rum aus Tschedien nach Görlitz zu schmuggeln versucht hatte. Der Rum wurde an der Grenze von preussischen Zollbeamten beschlagnahmt. Bei dem Zusammenstoßen mit den Zollbeamten kam es zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf ein Oberpostkontrolleur einen Revolvererschuß abfeuerte, durch den der Feldwebel am rechten Arm schwer verletzt wurde. Wegen Ver-

legung eines falschen Namens den Zollbeamten gegenüber wurde der Angeklagte zu 10 M. Geldstrafe verurteilt. Als Mitbeschuldigter erhielt der Wehrmann Wiese 580 M. Geldstrafe zusätzlich.

§ Liegnitz, 13. Februar. Das Schwurgericht verhandelte gegen zwei jugendliche Einbrecher, den 19 Jahre alten Bauarbeiter Friedrich Möbius und den 21 Jahre alten Ziegeleiarbeiter Richard Doppich, beide aus Liegnitz, wegen schweren Diebstahls und Verbrechen wider das Leben. Sie unternahmen am 3. Oktober bei dem Kaufmann Kollle in Lentzsch einen Einbruch, wobei Doppich den Kollle durch die Brust schoß, so daß dieser kurz darauf an der erhaltenen Verlesung starb. Das Urteil lautete gegen Möbius wegen schweren Diebstahls unter Ausbittlung mildernder Umstände auf 2 Jahre Gefängnis, wovon 3 Monate verhaftet sind, und 3 Jahre Ehrverlust; gegen Doppich, unter Ausbittlung mildernder Umstände, wegen schweren Diebstahls und Verbrechen wider das Leben auf 13 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

§ Liegnitz, 13. Februar. Während des Holzarbeiterstreiks zog eine Streikversammlung von mehreren hundert Köpfen vor die Villa des Fabrikbesitzers Josef Seiler (Firma J. Kritsch & Co.), eine Anzahl Leute drang ein und nötigte Herrn Seiler, der ihnen als „Schwarzmacher“ verdächtig war, mit auf die Straße zu kommen und sich dort vor der Menge wegen einiger Aeußerungen, die er getan haben sollte, zu verantworten und zu widerrufen, den Widerruf auch in allen Zeitungen zu veröffentlichen, in der Volkszeitung eine ganze Seite. Der Sprecher der Leute, der 19jährige Maschinenarbeiter Max Pautsch, wurde später verhaftet, mußte aber nach etwa zwei Monaten Haft wieder freigelassen werden, weil eine neue Demonstration der Arbeiter diese Entlassung erzwang. Pautsch war jetzt vor dem Schwurgericht wegen Landfriedensbruchs angeklagt, es wurde aber nur schwerer öffentlicher Hausfriedensbruch angenommen und auf vier Monate Gefängnis erkannt.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die präfacierte Verantwortung.

Ein netter Hauswirt.

Gegenüber den Behauptungen in dem Sprechsaal-Kritik in Nr. 36 stelle ich katjachtlich fest: Die Wälderleitung mußte es (nachts) abperren, weil mir „Liebe“ Mieter innerhalb 9 Tagen die Düngrarube haben voll Wasser laufen lassen, die erst kürzlich gereinigt wurde, und sonst nur höchstens zweimal im Jahre entleert zu werden braucht. Den Schlüssel zur Wälsche habe ich nie in ihren Wohnungen angesetzt, kann daher auch nicht wissen, wann sie allein zu Hause sind, und mich dann also auch am wenigsten in meiner Hausvorratmacht fühlen. Mietherr, was man darunter versteht, wird man verabschieden bei mir haben. Im Nebriegen muß ich noch bemerken, daß sich eine Partei der Mieter nicht geschont hat, frühmorgens um 6 Uhr eine verlockende Wohnungstür zu eröffnen, in die Wohnung einzudringen und auch die Miethewohner täuschlich zu werden. Der Strafanzug, den ich deshalb gegen die Beteiligten gestellt habe, ist wohl auch der Grund zu dem Reklamasartikel. Wer von beiden, Mieter oder Hauswirt, hier der Unrechtsflüster ist, dürfte nach dem obenangewiesenen nicht schwer zu entscheiden sein.

Der „nette Hauswirt“ aus Sand 24.

Wo bleibt der Dank des Vaterlandes!

Wie ist es möglich, daß eine Kriegswitwe mit drei kleinen Kindern mit einer Rente von 129 Mark den Monat leben soll! Eine Arbeit außerhalb anzunehmen, ist der kleinen Kinder wegen unmöglich. Seimarbeit gibt es in den seltensten Fällen; die Gläubiger, die Seimarbeit gefunden hat, kann mit arbeiterlosgang 10—12 Mark die Woche verdienen. Um unsere armen Witwen etwas zu lindern, hat die Regierung vom 1. Oktober bis April von der Nationalbank eine Beihilfe bewilligt. Diese sollte jedes Waisenkind pro Monat 20 Mark erhalten, jedoch sollte die Höchstgrenze von 100 Mark den Monat nicht überschritten werden. Einer alleinstehenden Witwe kann bei dringender Bedürftigkeit eine Unterzählung gewährt werden. Diese arme Kriegswitwe von vier und mehreren Kindern wartete mit großer Sehnsucht und viel Hoffnung auf die Auszahlung, um wenigstens den Kindern ein paar Soldpartoffeln und ein wenig zu kaufen, denn Schube, diese Zuzusätze, schöden nicht mehr für uns. Endlich im Februar kam der große Tag der Auszahlung. Doch die Enttäuschung war fürchterlich. Statt der erhofften 120 M. welche einer Witwe mit drei Kindern für zwei Monate bekommen sollten, erhielt diese nur 50 M. Einige mitunter noch weniger. Angeblich hat die Behörde ein Vierteljahr fieberhaft gearbeitet, um die paar tausend Mark für die Waisen gleichmäßig zu verteilen. Wenn das von der Regierung bewilligte Geld gleichmäßig verteilt wäre, aber leider: einige Gemeindefunktionen erhielten zur Auszahlung den doppelten und dreifachen Betrag. An sonderbarsten war es in Cunnerdorf: da bekamen einige Witwen mit Kindern nichts, hingegen unter-

inderlose Witwen 20 Mark, so daß eine von diesen äußerte, sie hätte gern zugunsten der kinderreichen Witwen verzichtet. Da unsere Männer und Ernährer dem grausamen Morden zum Opfer fielen und wir nirgends Recht und Hilfe finden, nehmen wir hiermit den Weg in die Öffentlichkeit.

Mehrere kinderreiche Kriegertwitwen.

Wurde schon in Friedenszeiten das Rauchverbot im Nichtraucherabteil nicht immer beachtet, heute fragt kein Mensch danach. Sollte es vielleicht jemandem einfallen, einen Raucher, der sich selbstverständlich in ein Nichtraucherabteil „versehentlich“ verirrt hat, zu bitten oder gar anzufordern, das Rauchen einzustellen, na — der kann aber was hören. So ging mir, der ich am 31. 1. aus der Zigaretten-Abteilung Erdmannsdorf entlassen wurde. In dem Nichtraucherabteil des Zuges sahen bereits 4 Raucher und einer stieg noch zu. (Daß die Luft in diesem Abteil für einen Lungentranken alles andere eher gewesen sein mag, als angenehm, zumal bei der heutigen Mischung, kann sich jeder ausmalen. Der mit mir zugestiegene Herr machte auf meine Bitte hin, ohne ein Wort zu erwidern, die Zigarette aus. Das will sagen, daß es heute auch noch vernünftige Menschen gibt. In Ober-Lomnitz stieg nun ein junger Mensch im Alter von 25 Jahren ein und entwarf mir einen Quack, wie wenn die Lokomotive selber in den Wagen gekommen wäre. Auf meine wiederholte Bitte schien er sich laub zu stellen. Da ich vermutete, daß auch er einst Soldat gewesen, redete ich ihn also an: „Kamerad, bitte, stell das Rauchen ein. Du bist in ein Nichtraucherabteil gestiegen und kannst nicht verlangen, daß ich unter Deiner Leidenschaft leide.“ Ein Bräutchen, das mit ihm eingestiegen, redete ihm auch gut zu. Aber nun bitten Sie einmal hören sollen, was er mir da alles erzählte. Das war alles andere, nur keine Kameradschaft. Mittlerweile kam der Schaffner herbei und forderte energisch sein Recht. Es ist tief bedauerlich, daß erst immer der Beamte einschreiten muß, ehe das Publikum sein Recht bekommt. Und was nun dieser Mann sich dann noch alles anhört! — Ich werde seit 2 Jahren an offener Lungen-Tuberkulose, die ich mir ebenso ehrlich im Felde geholt habe, wie man eine nur sein G. R. Seit dieser Zeit bin ich ununterbrochen in Heilstätten gewesen. Dort, sowohl als auf der Eisenbahnfahrt, habe ich eine Menge Erfahrungen gesammelt, gute und schlechte. Wenn man sieht, mit welcher Rücksichtslosigkeit manche Leute den Kriegsbeschädigten, und besonders denen, die als solche ein äußerlich kaum zu erkennen sind, entgegen treten, dann muß man sich fragen, ob wir das verdient haben. Ist das der vielgerühmte Dank des Vaterlandes seinen verstümmelten Söhnen gegenüber? Pfui Teufel! Das Sterben würde mir heute nicht schwer fallen. Das Leben ist heute schwer, und ihr, die wir euch mit unserem Strahl und unserer Gesundheit gegen die übermächtigen Anfälle der Feinde schützen, auf daß euch kein Nordwind weht, ihr wollt uns das Leben so verbittern? Nein, halt uns bei, helft wo ihr könnt und greift jedem von uns unter die Arme. Ich möchte die Herren Abgeordneten bitten, bei dem Herrn Eisenbahn-Minister dahin zu wirken, daß in allen Zügen ein Wagonabteil zur ausschließlichen Benutzung der Lungentranken eingerichtet wird. Daß in diesem Abteil nicht geraucht werden darf, versteht sich von selbst. Vor allen Dingen wären diese Abteile für Kranke mit offener Lbc. geradezu eine Erlösung. Wer einmal gesehen hat, wie sich manche dieser Kranken scheuen, ihr ihr Sputum die Spundlöcher vor aller Augen zu gebrauchen und wieder auf die Diele auszuwerfen, der wird meinen Vorschlag verstehen. Und die Zahl der Tuberkulösen ist heute eine derart erschreckend große, daß sich wohl diese Einrichtung im Interesse unserer Volks-Gesundheit lohnen würde. In den Abteilen für Schwerebeschädigte werden die Kameraden auf einen Lungentranken die wenigste Rücksicht üben. Denn sie rauchen gerade so unbedenklich wie alle Nichtlungentranken.

Herbert Dantell.

Im Eismeer.

Seeroman von Carl Russell.

Nachdruck verboten.

Alle Rechte vorbehalten. Eigentum von Robert Dub. Literar. Bureau und Verlag Stuttgart, Hölzerlinstr. 32a.

(28. Fortsetzung.)

Achtzigstes Kapitel.

Schwere Stunden.

Noch immer jagte der Wind schwarze Wolkenseen über den Himmel, doch sprachen gewisse Anzeichen dafür, daß wir eine heitere Nacht bekommen würden. Beinahe übermüht tänzelte das Boot über die tosenden Wogen. Nur ab und zu überhob eine Sturzes die Deckplanken. Und dann ausror der schäumende Gischt in der schärferen Kälte sofort zu Eis.

Als ich in die Kajüte zurückkehrte, fand ich Mik Otway zusammengekauert neben dem Ofen sitzen. Angestrengt fragte sie mich, ob Eis in der Nähe sei, was ich in beruhigendem Tone verneinte. „Eis fürchte ich mehr als Sturm und Wellen“, fuhr sie fort. „Als ich zum erstenmal diese Kajüte betrat, durchtraun mich ein unbeschreibliches Kältegefühl, obwohl das Wetter warm und sonnig war; an dieses verhängnisvolle Omen habe ich in den

qualvollen Stunden der Verlassenheit fortwährend denken müssen. Am Tage vor jener Sturmnacht, die unser Schiff zum Bruch machte, sah ich auch mit eigenen Augen einen turmhohen Eisberg, und seitdem komme ich aus der Angst nicht mehr heraus. Wenn wir jetzt auf solch einen Eisberg gerieten, Mr. Selby!“

„Wozu immer an das Schlimmste denken!“ erwiderte ich in leichtem Ton und erhob mich, um den Kessel auf's Feuer zu setzen. „Vorläufig haben wir nichts zu befürchten. Das Schiff ist heil, mit Lebensmitteln sind wir reichlich versehen — warum den Kopf hängen lassen? Kommt Zeit, kommt Rat! Braten Sie uns lieber ein Stück Speck zum Abendbrot, Mik Otway, ich werde den Tisch decken!“

Nach dem Abendessen holte ich das Logbuch und einige Seearten aus der Kabine des Kapitäns, um festzustellen, wo wir uns wohl ungefähr befinden könnten. Was ich aus den letzten Eintragungen und den Angaben der Karte schließen konnte, war niederschmetternd. Falls unser Boot beständig südwärts getrieben worden war, woran ich kaum zweifelte, konnten wir uns höchstens fünf- bis sechszwanzig bis dreißig Meilen von den Südpol-Inseln befinden, und liefen Gefahr, an diesen eben unwirtlichen Stellen, dem verlassenen Teil von Gottes Erdboden, elend zu scheitern.

Aber noch waren wir nicht so weit. Waren wir wirklich so weit südwärts getrieben? Konnte nicht schon der nächste Tag uns Rettung bringen? Konnte uns nicht ein Schiff begegnen? So räumte ich meine Bücher und Karten wieder fort und plauderte noch eine Weile mit Mik Otway. Ich erzählte ihr von meinem Leben, das sich seit meinem dreizehnten Jahre vierzehn Sommer und Winter hindurch auf den verschiedenartigsten Seefahrzeugen abspielte hatte. Sie lauschte meinem Bericht mit großem Interesse, und ich hatte die Genugtuung, sie durch die Schilderung meiner Erlebnisse eine Weile von ihren frühen Gedanken abgulenken.

Als ich nach einem Rundgang an Deck in die Kajüte zurückkehrte, fiel mein Auge auf das wohlgeputzte Bücherbrett, von dem die besten Romane der englischen Literatur herabgeschauten. Unter anderen Romanen fand ich dort auch meinen liebsten Peter Simpson, aus dem ich Mik Otway einige Stellen vorlas. In meiner großen Freude las sie mehrmals herab auf, und ich benutzte den günstigen Augenblick, um sie darauf aufmerksam zu machen, wie gut wir es hier in unserer behaglichen Kajüte hätten, und wie schrecklich dagegen die Leiden wirklicher Schiffbrüchiger wären.

„Hat man schon einmal von Menschen gehört, die durch einen Eisberg Schiffbruch gelitten haben und dennoch gerettet wurden?“ fragte sie.

Ich bejahte und erzählte ihr Beispiele, von denen ich gehört hatte. Ein paar russische Seeleute waren auf einer Eiskolke treibend aufgefressen worden; ein vollständig bemannter Dänischer Fischer war an einem Eisberg gestrandet und mit diesem in offenes Wasser getrieben, wo ein vorüberfahrender Sealer die Mannschaft aus ihrem kalten Gefängnis befreite.

„Wie lange muhten sie auf dem Eisberg aushalten?“

„Mehrere Monate.“

„Hatten sie viel zu leiden?“

„Durchaus nicht“, log ich darauf los, um meine Gefährtin zu ermutigen. „Es fehlte ihnen weder an Holz noch an Lebensmitteln, so daß Hunger und Frost ihnen nichts anhaben konnten. Die Langeweile verführte sie sich mit Rauchen, Singen und Schmirbrotchen aus Backrohrzähnen, wobei manch Garn gesponnen wurde und manch selbsterfundenes Spiel ihnen die bangen Gedanken verdrängen half, bis die Rettung kam. Und so wollen wir's auch machen, Mik Otway, nur nicht den Kopf hängen lassen und den Mut verlieren. Wenn Sie erst wieder an Land sind, werden Sie sich wahrscheinlich selber wundern, warum Sie eigentlich so verzagt und mutlos waren.“

„Ja, wenn ich erst wieder an Land bin“, nickte sie mit trübem Lächeln. „Aber wissen Sie nicht, daß die Philosophie wohl über vergangene und zukünftige Leiden triumphiert, daß aber gegenwärtige Leiden über die Philosophie triumphieren?“

Da dies für meinen Verstand zu hoch war, ließ ich den Gegenstand fallen und begab mich wieder an Deck, um noch einen Kessel voll Eis zu holen. Nachtschwarze Finsternis, aus der unsere Signallaterne hell herausleuchtete, lag noch immer über der tosenden See, und ein scharfer Wind trieb das Boot rasch vorwärts. Ich lehnte mich über die Steuerbordreegel und bohrte meine Augen mit verzweifelter Anstrengung in die Finsternis. Doch kein noch so geringes Anzeichen verriet die Nähe von Eis oder Land, und halb erstarrt suchte ich endlich wieder die Kajüte auf, um uns vor dem Schlafengehen noch eine Tasse Kaffee zu kochen.

Wald nach acht Uhr zog Mik Otway sich in ihre Kabine zurück. Ich beschloß, die Nacht in der Kajüte zubringen, holte mir aus der Kammer des Kapitäns noch ein paar warme Kleidungsstücke und streckte mich, eingemummelt wie ein Eskimo, auf das Ruhebett. Eine große Ratte, die aus ihrem Loch nach dem Ofen huschte, wie um sich zu erwärmen, weckte mich aus meinem Schlafkammer. Geräuschlos richtete ich mich auf, zog mein Klappmesser, dessen Klinge haarfein war, aus der Tasche und spaltete mit einem wohlgezielten Wurf dem Störenfried den Schädel.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

X Eine Theatergemeinde. Albert Rehm, der künftige Intendant des Württembergischen Landes theaters, hat den Vornern den Vorschlag gemacht, zur wirtschaftlichen Sicherstellung des Theaters eine Theatergemeinde zu gründen. Rehms Plan beruht, einer Mitteilung der „Neuen Zürcher Zeitung“ zufolge, darauf, daß sich etwa 5000 Menschen in Bern verpflichten, einmahl in der Woche das Theater zu besuchen. Ist diese Voraussetzung erfüllt, dann können die Preise so weit heruntergesetzt werden, daß jedermann sich den Theaterbesuch leisten kann. Mit anderen Worten: es müssen 5000 Menschen gefunden werden, die zu diesen niederen Preisen abonnieren. Diese Abonnenten sollen dann die Theatergemeinde bilden, die den Verwaltungsrat wählt. Die ständigen Theaterbesucher hätten dann auch eine viel engere und lebendigere Beziehung zum Theater.

X Kleine Mitteilungen. Cosima Wagner ist in Bayreuth wieder bedentlich erkrankt. Sie hat vor kurzem ihren 82. Geburtstag gefeiert. — Das Lübecker Stadttheater, das ein sehr großzügiges künstlerisches Programm verfolgt, brachte die Uraufführung eines Revolutionsdramas „Ecce Homo“ von Karl Feldmann, das künstlerisch einen starken Eindruck machte. — Der Dichter Richard Dehmel ist in Blankenese im Alter von 57 Jahren gestorben. — Wie aus der Schweiz berichtet wird, hat in der Januar-Ausstellung der Baseler Kunsthalle der Dichter Hermann Hesse sich zum erstenmal als Maler gezeigt. Er hat 20 Aquarelle ausgestellt, meist Landschaften, die neuartige perspektivische Versuche darstellten. Hesse selbst teilt mit, daß er erst mit 40 Jahren begonnen hat, zu malen. — Das Graudenzener Stadttheater ist geschlossen worden, nachdem die Stadt nicht in der Lage war, weitere finanzielle Zuschüsse zu leisten. — Das Düsseldorf-Schauspielhaus führte „Wallensteins Tod“ auf der Stübühne auf. Vor einfarbigen Vorhängen, die nach der Stimmung der Akte im Grundton wechselten, standen, je nach Zweckmäßigkeit arrangiert, Spießbogen als einzige Ornamente. — Im Offenbacher Stadttheater mußte die letzte Aufführung wegen völliger Teilnahmslosigkeit des Publikums ausfallen. Der Stadttheaterdirektor Otto Henning wendet sich mit einem Roffschrei an das Publikum. Wenn die Teilnahme weiter gering bleibe, dann könne es sein, daß bereits im nächsten Winter Offenbach durch Einschreiten der Bühnengenossenschaft ohne Theater sein werde. — Die Kammerspiele in Venedig, geleitet von der Direktion Bronsch und Erdmann, haben sich wegen finanzieller Schwierigkeiten aufgelöst. Das Unternehmen bestand seit Juli 1919. — Der Magistrat von Halle bereitet eine Erhöhung seiner Lustbarkeitssteuer vor, die die teuren Plätze der Kinotheater bis auf 80 Prozent besteuern soll. Der Magistrat von Halle erhofft aus dieser Steuer einen Betrag von drei Millionen Mark im Jahre. — Fritz Brehm, der frühere Direktor des Stadttheaters in Görlitz, ist in Bad Reichenhall gestorben. — Eine Feuerbrunst verheerte das Gebäude der Amerikanischen Gesellschaft für schöne Kunst in New York. Der Schaden wird auf eine halbe Million Dollar geschätzt. — In Breslau hat der Architekt Felix Henry, der eine Menge von Kirchen- und Schloßbauten in Schlesien ausgeführt hat und in allen künstlerischen Problemen der Neuzeit ein geachtetes Urteil besaß. Wir nennen unter seinen vielen Bauten das Gotteshaus in Grüssau und den Aussichtsturm auf dem Gipfel Schneberg. — Am 4. Februar begann der ordentliche Professor an der philosophischen Fakultät in Breslau Geh. Regierungsrat Dr. Alexander Supan, sein 50jähriges Doktorjubiläum. — Der Pommerische Landbund will 100 Wanderkino's ankaufen und einrichten, die für die Zwecke der Volksbelehrung verwandt werden sollen. Sie werden vorbildliche Literatur in ganz Pommern auf dem Lande verbreiten. — Bei der Berliner Stadtverordnetenversammlung ist ein Antrag der Bürgerschaftlichen Fraktion eingelaufen, der 25 000 Mark zur Gründung einer städtischen Jugend-Lichtbildbühne verlangt. — Ida Roland und Rudolf Schildkraut treten zurzeit zusammen in einem Wiener Kabarett „Chat noir“ in einem Festsaal auf. Auch Grete Dieckhoff betätigt sich in diesem Kabarett. — Zur Errichtung

einer großen Volksoyer in Berlin wurde eine Gemeinnützige Aktiengesellschaft gegründet, der auch der preussische Staat seine Unterstützung zugesagt hat. Es sollen in einem neu zu schaffenden, etwa 4200 Plätze umfassenden Hause künstlerisch vollwertige Opernaufführungen zu billigen Preisen veranstaltet werden. Das Unternehmen steht in engen Beziehungen zur Berliner Volksbühne.

Tagesneuigkeiten.

Grippe und Unterernährung. Die Grippe hat in Dortmund einen bedrohlichen Umfang angenommen. In dieser Woche sind 115 Personen an Grippe gestorben. Täglich kommen 16 bis 18 Todesfälle vor, die meisten bei Personen im Alter von 30 bis 40 Jahren. Weiter ist eine starke Sterblichkeit bei Kindern im Alter von 1 bis 10 Jahren festgestellt worden, die auf die Unterernährung zurückgeführt wird. Auch in Schlesien tritt die Grippe immer stärker und bösartiger auf.

Ein Postauto abgekracht. In San Remo stürzte ein Postauto über die Straßenböschung hinab und fuhr in den Abhang Argentinien. 16 Personen wurden getötet und 21 verletzt.

Gaby Deslys gestorben. Die durch ihre Verbindung mit dem früheren König von Portugal bekannte Tänzerin Gaby Deslys ist gestorben.

Geplanter Luftschiffverkehr in Deutschland. Die Wiener Blätter melden, daß eine österreichische Finanzgruppe und eine englische Gruppe, an deren Spitze die Flugzeugfabrik Handley Page Company steht, den Luftschiffverkehr auf der Strecke Wien - Budapest, Wien - Krakau, Wien - Salzburg, Wien - Klagenfurt, Wien - Prag für Personen, Pakete und Post einzurichten beabsichtigt.

Prassende Schieber. Als Salzburg wird gemeldet: In der letzten Gemeinderatsitzung richtete Gemeinderat Redakteur Gollackner an den Bürgermeister die Frage, was er gegen das schändliche und aufreizende Treiben der „neuen Gesellschaft“, der Schieber und Kriegsgewinnler, zu tun gedenke. Bei einem kurzlich in Salzburg abgehaltenen Ball wurden, wie der Interpellant mitteilte, nicht weniger als 1400 Liter Wein, die Flasche zu 50 Kr., konsumiert und bei einer Veranstaltung am nächsten Tage ganz Vermögen verjubelt. In später Stunde begab sich dann eine bozede Gesellschaft in ein Kaffeehaus und zertrümmerte dort in mutwilliger Weise Gläser und Geschirre. Die „Salzburger Chronik“ erregt dieses Ansehen noch durch folgende Mitteilungen: Ein Oberschieber lud 30 Freunde zu einem Glase Sekt in ein Salzburger Hotel, wobei 32 000 Kronen vertrunken wurden. Ein Teilnehmer zündete sich seine Zigarre mit einem Taufender an. Und als bei einem Balle die Fiorandoli (eine Art Konfetti) alle waren, nahm eine Gesellschaft von Schleichhändlern Banknoten, knüllte sie zusammen und verwendete sie statt der Fiorandoli. Nach einem Bericht der „Oberbayerischen Landeszeitung“ aing es auch beim Trausfeier Schlächterball recht fidel zu. Man machte Rechen bis zu 1000 Mk. und goß den Champagner aus Uebermut auf den Fußboden.

Letzte Telegramme.

Verhandlung vor dem Reichsgericht.

wd. Paris, 17. Februar. In der von Davas veröffentlichten von Lord George unterzeichneten Note an die deutsche Regierung stellen die Mächte fest, daß Deutschland die sich aus den Artikeln 228 und 230 des Friedensvertrages ergebenden Verpflichtungen nicht einzuhalten vermag. Unter dem Vorbehalt, das ihnen aus dem Vertrage zustehende Recht, in dem ihnen zweckmäßig erscheinenden Maße zur Anwendung zu bringen, nehmen die Alliierten Kenntnis von der deutscherselbst abgegebenen Erklärung, vor dem Reichsgericht in Belgien unverzüglich ein mit den vollständigsten Garantien versehenen Strafverfahren einzusetzen gegen alle die Personen, deren Auslieferung die alliierten und assoziierten Mächte zu verlangen berechtigten. Die Alliierten werden sich hüten, sich

Die Darre für Nadelholzsamen in Seidorf i. Rsgb. kauft und klengt Zapfen schlesischer Herkunft.

Näheres siehe Heft 4 der Zeitschrift der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien und Nr. 23 des General-Anzeigers für das Riesengebirge.

irgendwie in das Gerichtsverfahren einzumischen. Sie wollen sehen, ob die deutsche Regierung wirklich mitgeschloffen ist, die Schuldigen selbst vor dem Reichsgericht zu verurteilen. Zum Zweiten teilen die alliierten Mächte mit, daß sie eine interalliierte gemischte Kommission zu beauftragen gedenken, welche eingehend die Straftaten eines jeden, dessen Schuld durch die Untersuchung der Alliierten festgestellt ist, der deutschen Regierung mitzuteilen. Die Note schließt: Endlich halten die Alliierten darauf, in formeller Weise zu erklären, daß das Verfahren vor einer Gerichtsbarkeit, wie sie vorgeschlagen wurde, in seinem Falle die Bestimmungen der Artikel 228 und 239 des Friedensvertrages aufheben kann. Die Mächte behalten sich das Recht vor, zu prüfen, ob das von Deutschland vorgeschlagene Verfahren, das nach Deutschlands Versicherung den Angeklagten volle Rechtsgarantien sichern soll, nicht schließlich darauf hinausläuft, Schuldige der gerichtlichen Bestrafung für deren Vergehen zu entziehen. Die Alliierten werden in einem solchen Falle voll und ganz ihr Recht ausüben und die Schuldigen vor ihr eigenes Gericht stellen.

Die Antwort noch nicht überreicht.

wb. Berlin, 17. Februar. Wie die „D. Allg. Sta.“ mitteilt, ist die in London fertiggestellte Antwort in der Auslieferung-Frage der deutschen Regierung noch nicht überreicht worden. Da die Note durch einen Kurier nach Berlin gebracht wird, so kann die Uebereicheung durch den englischen Geschäftsträger wahrscheinlich heute erfolgen.

Die Antwort für Holland.

wb. Haag, 17. Februar. Das Antwortschreiben der Entente auf die ablehnende Antwort der holländischen Regierung vom 11. Januar betreffs der Auslieferung des deutschen Kaisers ist eingetroffen. Entsprechend den internationalen Gepflogenheiten kann das Schreiben durch die Regierung vorläufig nicht veröffentlicht werden.

Milnerands Gegenbesuch.

wb. Paris, 17. Februar. Ministerpräsident Milnerand stattete heute dem deutschen Geschäftsträger Dr. Haber seinen Gegenbesuch ab.

Weis aus Holland.

wb. Berlin, 17. Februar. Wie verschiedene Blätter erfahren, hat die deutsche Regierung mit einem holländischen Konfornium einen Vertrag bezüglich der Lieferung von 1 Million Zentner Weis abgeschlossen. Der Beginn der Lieferungen erfolgt schon nächste Woche.

Keine Ratifikationsaussichten in Amerika.

wb. Haag, 17. Februar. Dem „N. N. C.“ wird aus Washington gemeldet, daß durch die Angelegenheit Wilson-Bansing alle Aussichten auf eine Ratifizierung des Friedensvertrages geschwunden sind.

Die Pläne der Bolschewisten.

wb. Warschau, 17. Februar. General Wischudski erklärte gegenüber einem ausländischen Zeitungsvertreter, daß es feststehe, daß die Bolschewisten eine Offensive gegen Polen planen. Sie verstärken sich von Tag zu Tag und bereiten den Angriff vor.

Graf Karolhi verbrügelt.

© Wien, 17. Februar. Graf Michael Karolhi der Verräter wurde in Prag auf dem Wenzelsplatz durch mehrere Schläge ins Gesicht insuliert. Der Täter wurde als ein Grundbesitzer aus Siebenbürgen festgestellt. Er erklärte, den Grafen Karolhi aus Empörung darüber angegriffen zu haben, daß der gewesene Präsident des unglücklichen Ungarns fröhlich und sorglos in Damen-gesellschaft spazieren gehe, während in Ungarn als Folgen der verbrecherischen Politik Karolhis tausende zu Grunde gegangen sind und verhungern müßten.

Wiens Kohlennot.

© Wien, 17. Februar. Infolge des Kohlenmangels wird in der Zeit vom 16. bis 25. Februar der Güterverkehr auf den öster-reichischen Bahnen eingestellt werden.

Oberschlesien.

K. Ratibor, 17. Februar. Der südliche Teil Oberschlesiens, die Stadt Ratibor und Umgegend, wird jetzt von italienischen Trup-pen besetzt werden. Etwa 1000 Mann sind bereits eingetroffen.

§ Hindenburg, 17. Februar. Wie bereits gemeldet, eruchten in der hiesigen staatlichen Bergwerksdirektion vier Mitglieder der Ententekommission, welche Wohnräume für sich verlangten. Es handelt sich dabei um die Ausübung der Kontrolle über die Kohlenausfuhr aus Oberschlesien, wie sie sich aus dem Friedens-vertrage ergibt.

Gesunken.

wb. Kopenhagen, 17. Februar. Die dänische Bark „Albert Hoeh“ (2100 To.) ist gestern in der Nähe von Göteborg gestran-det und gesunken. 13 Mann von der 17 Personen zählenden Be-satzung sind ertrunken.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 16. Februar. Die heutige Börse brachte wiederum eine ganz außerordentliche Kurssteigerung, namentlich in Montan-werten, sowie in Spezialpapieren, unter besonderer Bevorzugung von Kalkaktien. Auch Bankaktien stiegen wieder ganz beträchtlich im Kurse. Harpener gewannen 80, Dirsch 50, Bogumer 21, Ge-seufkirchener 58, Mannesmann 50 und Drenstein & Koppel-Aktien 60 Prozent im Kurse. Von Bankaktien stiegen Dresdner um 20, Handelsgesellschaft 15, Diskonto-Kommanditanleihe um 35 Pro-zent höher. Die Aufwärtsbewegung war hauptsächlich gefördert, wo Mangel an Ware gegenüber der äußerst stürmischen Nachfrage war. Auch für österreichische und ungarische Werte herrschte zum Teil lebhaftes Kaufinteresse, wegen der angeblich in Aussicht stehenden amerikanischen finanziellen Hilfe. Lombarden gewan-nen 5 Prozent wegen der angeforderten Wiederaufnahme der Unität seitens Italiens in französischer Währung. Kanadaktien setzten mit einer Besserung von 200 Prozent ein und stiegen nach Schwankungen weiter. Am Kolonialaktienmarkte herrschte keine einheitliche Kursbewegung. Im Verlaufe erfuhren Neu-Guinea und Südwestafrika beträchtliche Kurssteigerungen. Auch Roman-salpeter waren begehrt. Schiffabrikaktien schwächten sich wegen der verlangten Auslieferung unserer Handelsschiffe etwas ab. Deutsche Staatsanleihen setzten zum größten Teil Besserung.

Bechselfurs vom 16. Februar. Für 100 Mark werden gezahlt:

- in Wien (im Frieden 117 Kronen) 278.— Kronen,
- in Holland (im Frieden 58 Gulden) 2,6 Gulden,
- in der Schweiz (im Frieden 125 Franken) 6,1 Franken,
- in Dänemark (im Frieden 88,8 fl. Kronen) 6,7 Kronen,
- in Schweden (im Frieden 88,8 fl. Kronen) 5,3 Kronen.

Kurse der Berliner Börse.

13.		16.		13.		16.	
Schaubergbau	858,00	852,00	Dtsch.-Ueberr. El.	1095,00	1100,00	Obersch. Eisensch.	298,00
Continental	436,00	438,50	Deutsche Erziöl.	770,00	850,00	Sto. Kalkwerk	390,00
Agro Danzig	390,00	385,00	Dtsch. Gaszähl.	5050,00	5030,00	Opp. Portl.-Cem.	185,00
Hamburg Paketf.	153,00	152,00	Deutsche Kali	449,50	449,50	Phönix Bergbau	520,00
Hansa Ozeanisch.	403,50	399,1	Dr. Waff. u. Mun.	388,00	400,00	Richied. Montan	400,00
North Lloyd	178,00	177,50	Donausparmach.	400,00	410,00	Rülperswerke	300,00
Sächs. Dampf	290,00	290,00	Eisenhütt. Silosia	270,00	295,00	Schles. Cellulose	—
Demnitz-Bank	140,00	149,00	Erdmannsd. Spinn.	380,00	305,00	Schles. Gas Elekt.	—
Dresdner Bank	311,00	322,50	Feldmühle Papier	410,00	435,00	do. Lein. Kramat	320,00
Dresdner Com.	224,00	270,00	Goldschmidt, Th.	480,00	55,00	do. Portl. Cement	—
Dresdner Bank	165,50	207,00	Hirsch Kupfer	425,00	590,00	Stollberg Zink	349,75
A.-E.-G.	1822,00	1925,00	Hohenloherwerke	243,00	250,00	Türk. Tabak-Regie	1500,00
Stenograph	332,00	410,00	Lahmeyer & Co.	274,75	280,00	Ver. Glanzstoff	1300,00
Stenograph	418,00	430,00	Laurahütte	312,00	380,00	Zellstoff Waldhof	364,00
Stenograph	480,00	475,00	Linke-Hofmann	510,00	610,00	Otaviu Minen	621,00
Stenograph	440,00	460,00	Ludw. Löwe & Co.	380,00	400,00		
Stenograph	330,00	426,00	Oberesch. Eis Bed.	253,50	250,00		
St. L. D. Schatzw.	99,90	99,90	5% Pr. Reichsanl.	77,50	77,50	5% Pr. Schatz 1922	89,00
St. L. D. Schatzw.	93,50	93,90	4% Pr. Reichsanl.	64,70	64,70	4% Pruss. Cons.	61,90
St. L. D. Schatzw.	92,75	92,75	3% Pr. Reichsanl.	58,00	58,40	3 1/2% Pr. Schatz	52,50
St. L. D. Schatzw.	77,50	77,60	3% Pr. Reichsanl.	63,70	64,69	5% Pr. Schatz	48,80
St. L. D. Schatzw.	73,20	73,30	5% Pr. Schatz 1920	99,90	99,90		
St. L. D. Schatzw.	83,60	83,80	5% Pr. Schatz 1921	96,00	96,10		



**Butterwagen,
Tafelwagen,**

**Markt-
wagen,**

Dezimalwagen und Gewichte

empfiehlt billigst

Carl Haelbig, Eisenhandlung.

Wannentertlich gemäß § 7 des Preussischen für den politischen Teil u. s. w. des für Preußen und Preußen" Verantwortlichen von Berlin für den Abdruck des Wortes Die Zeit für die Inhaber, Director & Red. Verlag und Druck: Alfred-Broschmann "Vote aus dem Riesengebirge" (N. N. N.), sämtlich in Ordnung u. Schl.

Ihre am 17. Februar in Tiefhartmannsdorf vollzogene

Vermählung

beehren sich anzuzeigen.

Schmiedemeister **Gustav Stache u. Frau Martha geb. Schwedler.**

Hirschberg, den 17. Februar 1920.

Unserm Pärchen gesellte sich heut ein gesundes Brüderchen

Klaus-Dieter.

Neusalz (Oder), den 14. Februar 1920.

Rektor Max Simon und Frau Elsa geb. Scheider.

Dankagung.

Für die uns in so reichem Maße von nah und aus weiter Ferne erwiesenen Ehrungen, Gratulationen und Geschenke anlässlich unserer **grünen und Silberhochzeit**

ist es uns nicht möglich, jedem einzelnen zu danken, und so bitten wir aus dieser Weise unsern herzlichsten Dank entgegen zu nehmen.

Wilhelm Stelzer u. Frau Pauline geb. Alter, u. Korbmacher Bruno Stelzer u. Frau Selma, geb. Scholz.

Hoberrühnsdorf, den 18. Februar 1920.

Für die uns anlässlich unserer

Silberhochzeit

in so überaus reichem Maße erwiesenen Ehrungen, Gratulationen und Geschenke sagen wir allen, insonderheit dem werten Vorstand und den Korporalschaftsführern des hiesigen Militärvereins, hierdurch nochmals unsern herzlichsten und innigsten Dank.

Osk. Walter u. Frau.

Hoberrühnsdorf, den 12. Februar 1920.

Allen, die meiner am 70. Geburtstage freundlichst gedachten, meinen Dank auf diesem Wege.

Leuschner, Forstverwalter.

Dankagung.

Allen denen, die uns bei dem schmerzlichen Verlust unseres einzigen lieben Sohnes so hilfreich zur Seite gestanden, insbesondere der Schwester für ihre aufopfernde Pflege, der zahlreichen Grabbegleitung von nah und fern, Allen, Allen sei herzlich gedankt.

Besonderen Dank der Frau von Kieselwald und Nieder-Schreiberhau, Herrn Pastor Weghaupt für trostreiche Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor Pfizner für erhebende Gesänge.

Gott bewahre jeden vor solch schweren Schicksalsschlägen.

Kieselwald, den 18. Februar 1920.

Familie J. Linke.

Dankagung!

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders des Buchdruckerlehrlings

Ludwig Glaubig

sagen wir allen lieben Spendern unsern tiefempfundensten Dank. Insbesondere danken wir dem Personal des Boten für die hilfreich erwiesene Unterstützung, sowie Herrn Kaplan Herrmann für die trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Pauline Glaubig als Mutter.**

Für die Beweise der Teilnahme bei dem so frühen Hinscheiden meiner lieben, guten Gattin und Mutter sage hiermit allen Beteiligten zugleich im Namen aller Hinterbliebenen den

herzlichsten und aufrichtigsten Dank.

Birchberg, den 16. Februar 1920. Wilhelm Birke.

Dankagung.

Für die überaus zahlreiche, liebe Teilnahme, Kranzsenden und Ehrungen anlässlich der Beerdigung unseres lieben Vaters, Groß-, Schwiegervaters, Bruders und Onkels sprechen wir allen Verwandten und Freunden, sowie dem Verband der Zimmerer unsern herzlichsten Dank aus.

Familie Sagroske.

Gummersdorf, den 16. Februar 1920.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, sowie für die vielen Kranzsenden und das zahlreiche Grabgeleit von nah und fern, welche uns beim Helmauge unserer lieben Mutter, Schwester, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Marie Großmann

zutheil wurden, sagen wir allen unsern herzlichsten Dank, ebenso Herrn Pastor Lütke für die trostreichen Worte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wernersdorf, den 16. Februar 1920.

Sonntag vormittag 11 Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, verw. Frau

Ernestine Marksteiner

geb. Schneider

im ehrenvollen Alter von beinahe 83 Jahren. Mit der Bitte um das Almosen des Gebets die trauernden Hinterbliebenen.

Waberhäuser, den 17. Februar 1920.

Beerdigung Freitag nachm. 1/2 Uhr in der kathol. Kirche zu Seidorf.

Bäcker, 29 Jahre alt, evang., sucht junge Dame (auch Witwe) lernen zu lernen zwecks späterer

Heirat.

Einheit. in Bäckerei ev. Geff. Angebote m. Bild unter R 50 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Heirat.

K a u f m a n n, überth. tüchtig, solide und fleißig, 35 J., ev., schuldlos u. schieben, sucht vermög. Dame zwecks Heirat kennen zu lernen, erb. v. 20 000.-/-. Verm., Einbeirat in Geschäft oder Witwe mit ff. Arb., nicht ausver. schlossen Annonim zwecks. Discretion Ehren. Offerten, wenn möglich mit Bild, welches auf Wunsch retourniert wird, unter S 73 an die Expedition des „Boten“ erb.

Rechtsbeamt.

24 J., ev., wüßig mit l. h. Dame ev. Kriegswitwe in Brichwechel zu treten zwecks späterer

Heirat.

Offerten, am lieb. mit Bild und näherer Auskunft, unter T 30 an die Expedition des „Boten“.

Viele verm. Damen w. sich b. öffentl. u. verheirat. Herren, w. a. o. Verm., erb. sof. Auskunft durch Union, Berlin, Postamt 57.

Die Listen der Wahlberechtigten zur Wahl der Elternbeiräte

für die Volksschulen in Gummersdorf

liegen vom 16. Februar bis 1. März d. J. täglich von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmitt. beim Hausmstr. d. Schulen aus. Die Schulleiter.

Kartoffelverkauf.

Auf die Marke Nr. 11 können je 3 Bdt. Kartoff. zum Preise von 20 Pf. je Bdt. bei den Gärtnern verkauft werden. Ansonst werden anstelle der fehlend. Kartoffelmarken auf jede Marke 1/2 Bdt. Kartoffel zum Preise von 1,65 Mk. je Bdt. verteilt.

Magistrat Birchberg.

Städt. Gemüseverkauf.

Täglich vormittags von 8-12 Uhr Verkauf von Kohlfr. u. Möhr. u. s. w. Becken, gelben Kohlr. u. Zwiebeln.

Anßerdem Futtermeh. eiben in jeder Menge. Magistrat Birchberg.

Welches edle, lindernde Eheg. nimmt einen ungl. läbrigen, gesund. häßl. Knaben

als eigen auf. Schriftliche Anfrage unter E 61 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Statt besonderer Anzeige.

Montag mittag 1/2 12 Uhr verschied sanft nach langem schweren Krankenlager mein lieber, guter Mann, unser treuversorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder Schwager und Onkel

Fritz König

im Alter von 69 Jahren.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeichnen sich im Namen aller Hinterbliebenen tiefbedauert an

Anna D. König, geb. Birth, Alfred König, Johanna König, geb. Raster, Gisela König.

Schmieberg i. M., den 17. Febr. 1920.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 19. Febr., nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nachruf!

Am 1. Februar 1920 verstarb während der Grenzschutz in Oberschlesien der Oberjäger

Bruno Menzel

Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Kl. und des Schlesischen Adlers 1. und 2. Kl.

Als leuchtendes Vorbild treuester Kameradschaft und Pflichterfüllung hat er mit uns 4 1/2 Jahre auf allen Freizeitschulungen gekämpft. Voll tiefster Trauer stehen wir an dem Grabe eines unserer Besten, er war ein wahrer Soldat, ein deutscher Mann.

Ehre seinem Andenken!

Das Oberjägerkorps des Reichswehr-Jäger-Batls. von Neumann (Niederschles.) Nr. 5.

Samstag früh 5 Uhr entschlief sanft und unerwartet meine liebe Frau, unsere treuversorgende Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Frau

Henriette Enge

geb. Hoffmann

im Alter von 75 Jahren. Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Waldorf, Klemendorf, Mauer, Vertheisdorf und Löwenberg.

Beerdigung Donnerstag, den 19. Februar, mittags 12 Uhr.

Am Sonntag, den 15. Februar, verschied nach langem Leiden unsere langjährige Mitarbeiterin, Frau

Emma Kanbach.

Ein treues Andenken bewahren ihr Lebenszeit

die Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Nummer 1, Dirschberg.

Freiw. Versteigerung.

Donnerstag, den 19. Februar, vormittags 10 Uhr sollen folgende Meublere Burgstraße 3 wegen Platzmangel gut erhaltene Möbel und zwar: Kleiderschränke, Bettstellen mit Matratzen, altertümliche Bettstelle mit Matratze, Stühle, Ausziehtisch, Schillerpult, 2 große Saal- u. Dekorationsstühle, Plüschbank mit Säulen, Patent-Lampenschirm, Klummentisch, Messerschneidmaschine, Nähmaschine, Glöckchen, Eimerbügel, Perrenfahrstuhl mit Gummibereifung, Vorhänge, große Semmelknebe, Waschmaschine, Postfachbahn, Vogelbauer, Bilder u. v. a. m. meistbietend versteigert werden. Besichtigung eine halbe Stunde vorher.

Josef Tost,

beid. Sachverw., Taxator, Versteigerer für Stadt u. Kreis Dirschberg. Meublere Burgstr. 3. Telefon 446.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 19. Februar, vorm. 10 Uhr versteigere ich in Dirschberg im Gasthof „zum Breslauer Hof“:

1 hochherrschaffliche Seidenplüschgarnitur mit Hochhaarpolsterung, 2 Holzbettstellen, 2 Kinderbettstellen, eiserne Bettstellen, 1 Baneeleise, drei Koffer, 2 Nähmaschinen, Gas- und elektrische Kronen, Stühle, Garten- und Liegestühle, div. ausgestopfte Möbel in Glasstücken, alte Bibel, Bücher, ein großer Polster Wirtschaffs- und Küchengeräte, Steppdecke, Bettdecken, Portieren und andere Sachen

freiwillig öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Es sind gebrauchte, aber gut erhaltene Sachen. Die Besichtigung kann eine Stunde vorher geschehen.

Spiller,

Gerichtsvollzieher in Dirschberg.

Kuchholz-Auktion.

Freitag, den 27. Februar 1920, von 10 Uhr vormittags ab kommen im Hotel 3 Berge hier selbst

200 fm Bau- und Schneideholz aus dem Stadtforst (Kiefer und Nichte) in Folen bis zu 20 fm und in Einzelstämmen meistbietend zum Verkauf.

Liebenthal, den 18. Februar 1920.

Die Forstdeputation.

Cunnersdorf.

Diesjenige Steuerpflichtigen, welche die Steuern und den Wasserzins für Januar-April d. J. noch nicht bezahlt haben, werden ersucht, dieses umach. zu tun. Sollte die Zahlung bis Ende d. M. nicht erfolgt sein, wird darauf aufmerksam gemacht, daß alsdann unverzüglich zur Pfändung geschritten werden muß. Cunnersdorf, 17. 2. 20. Der Gemeindevorsteher.

Zweck einer Aushunft

bitte diejenigen Personen um Angabe ihrer Adresse, welche sich am Donnerstag voriger Woche früh zu dem ersten Bunde nach Dirschberg eine Fahrkarte selbst haben oder sich im Schalterraum aufhielten. Wort wird vergütet. Ditto Selbig, Armuthshülfe Nr. 8.

Geld gibt schnell, discret, bar u. reell bis 5 Jahre Weh-Lückow, Berlin W. 537, Potsd. Str. 80a. Alles Inkassat. Tausende Dankschreiben.

8-10 000 Mark

sind auf sichere Hypothek zum 1. 3. oder 1. 4. auf Landwirtschaft zu vergeb. Offerten unter Z 78 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

2500-3000 Mark

auf ländl. Grundstück 1. 1. Nr. anzuleihen. Angebote unter C 81 an die Erved. des „Boten“ erb.

10 000 Mark

von Selbsthauer auf erste Hypothek bald oder spät zu vergeben. Offert. unt. N 69 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche zum 1. Apr. 1920 eine Hypothek von 24 000 Mark

zur 2. Stelle auf Hotelgrundstück, sichere Unterlagen. Angeb. erbet. unt. S 95 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

2-3000 Mark

sucht tücht. Geschäftsm. 3. Berar. f. Geschäft auf 2 Jahre. Offerten unter M 894 an den „Boten“.

Wer leiht mir 3000 M. geg. Sicherheit auf 1 J.? Offerten unter P 49 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

8000 Mark

sind auf Hausgrundstück zur 1. oder 2. Stelle von Selbsthauer zum 2. April zu 4 1/2% zu vergeb. Anfr. unt. M 78 postl. Warmingbrunn erbeten.

Ca. 1500 Mark

geg. hypothekar. Eintrag. auf ar. Hausgrundst. mit 11. Landwirtschaft. per sofort gesucht. Off. u. C 37 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

Von Selbsthauer werden

2-3000 Mark

zum Einkauf von Waren gef. geg. f. monatliche Abzahlung. Off. u. C 31 an d. Erved. d. „Boten“.

6000 Mark

werden von selbständ. juna., krebl. Handwerker gegen Schuldschein und Sicherheit auf 2 Jahre zu 5 Prozent zu leihen gef. Serie Offert. unt. W 33 an d. Erved. d. „Boten“.

5-600 000 Mark

erklellia zu vergeben auf Landwirtschaft od. bessere städtische Grundstücke unt. A 33 Erved. d. „Boten“.

9000 Mark

auf f. Hyp. zu vergeb. Offerten unter Z 34 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

15 000 Mark

auf goldsichere Hypothek gesucht. Offert. u. B 36 an d. Erved. d. „Boten“.

6000 Mark

auf sichere Hypothek abzugeben. Off. unt. G 41 an d. Erved. d. „Boten“.

3-5000 Mark

auf sichere Hypothek bald oder später zu 4 Prozent anzuleihen. Angebote unter J 65 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

„Ohne Provision“.

Gabe f. d. Interesse für moderne Willen (8 3.),

Güter u. j. w.

Bei Aufträgen reeller u. preisw. Obi. provisionsf. Bankvorst. a. D. Werner, Cunnersdorf i. M., Bäckerstraße 4.

Biete an:
 Landwirtschaft, 22 Mora.,
 für 50 000 Mk.,
 Landwirtschaft, 100 Ma.,
 für 150 000 Mk.,
 auswärts.
 Dirschberger Grundstücke.
 Nur festentschl. Kapitalist.
 wend. sich bitte an Bau-
 vorst. a. D. Werner, Cun-
 nersdorf i. R., Bäckerstr. 4

Villa
 oder Zweifamilienhaus
 von Selbstkäufer zu kauf.
 gesucht. Angebote unter
 V 614 a. d. „Boten“ erb.

Geldkäufer sucht
 bei ev. ganz. Auszahlung
 kleines, mass. Haus mit
 Kleinviehstallung, Obstg.,
 etw. Wiese u. 2-3 Morg.
 Land, aut. Boden, Kreis
 Dirschberg, Liegnitz und
 Glat bevorzugt. Angeb.
 unter Z 12 an die Exped.
 des „Boten“ erbeten.

Logierhaus,
 gutes, zu pacht. od. leiten
 gesucht. Geil. Offert. u.
 A 13 an d. „Boten“ erb.

Villa mit Garten
 sucht zu kaufen. Off. unt.
 J 21 an d. „Boten“ erb.

Kaufe Haus
 mit großem Hofraum od.
 Garten. Off. unter K 22
 an d. Exped. d. „Boten“.

Wohn- od. Geschäftsh.
 bei hoher Anzahlung zu
 kaufen gesucht. Off. B R
 146 Ma-Daasenstein &
 Postler, Breslau.

Älteres Hausgrundstück
 in Dirschdorf, Dattelleite,
 u. H. Gart., 3 Ma. Acker,
 1 Kuh, Ziegen, Schwein,
 f. Handelsmann zc. verk.
 Dirschberger Grundstück
 i. Stadtzentrum verk. m.
 12-15 000 Mk. Anzahlung.
 Bant Panger, Güter-
 bitro, Dirschberg, Tel. 508.
 Geschäft, gleich welcher
 Art, in Dirschberg oder
 Umgegend zu kaufen oder
 pachten gesucht. Offert.
 unter B 58 an den „Bo-
 ten“ erbeten.

Villa
 mit ca. 5 Zimmern u. so-
 fort beziehbar in der Um-
 geend Dirschbergs zu ff.
 gesucht.
 Paul Deinke, Lands-
 berg a. W.

Villa
 in Krummhübel i. R.
 16 Z., davon ca. 10 Z.
 sofort beziehbar, Zentral-
 heizung, 105 Wille, An-
 zahlung 35 Wille, zu ff.
 Näh. nur geg. Rückporto.
 Büro Schults,
 Krummhübel i. R. Nab.

War Wertpapiere oder Barkapital
gewinnbringend anlegen möchte,
 der betetliche sich an einem soliden Bergwerksunter-
 nehmen. — Außer glänzenden finanziellen Aussichten
 kommen auch sonst noch beachtenswerte Vorteile in
 Betracht. — Auskünfte durch
Eug. Semrau, Berlin-Halensee,
 Joachim Friedrichstr. 12.

Suche per 1. 4. oder später besseres Geschäft in
Kolonial-, Gemischtwaren-, Schnittwaren-
oder Herren- und Damenkonfektion oder
auch Haus- und Küchengerätegeschäft
 zu kaufen, event. mit Grundstük.
 Geil. Angebote mit näheren Angaben und Preis
 sind zu richten an
R. Sindermann,
 Klempnermeister, Neurode i. Schl.

Kriegsanleihe in jeder Höhe **kauft**
 gegen bar
Hans Hinderer, Breslau 5, Schweidn. Stadtgr. 16 pl.

Sommer-Etablissement,
Baude oder Hotel
 von jungem Ehepaar (Bachleute) zu pachten gesucht.
 Kauf nicht ausgeschlossen. Kaution in jeder Höhe
 vorhanden. Offerten unter L V 924 an Rudolf
 Wolke, Leipzig.

Waldbestände
 mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Aus-
 zahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent-
Willy Mentzel, Cunnorsdorf, Telef. 677.

Zwei elegante, gut eingelehrte
Kutschpferde,
 flotte Gänger, 5- und 6-jährige braune Wallache, verkauft
 preiswert Fabrikbesitzer **Hesse, Liebau i. Schl.**

Gasthof
Kreis Löwenberg,
 am Bahnhof absele., aut.
 Gesch., verk. i. 72 Wille,
 Anzahlung 34 Wille.
 Büro Schults,
 Krummhübel i. Rieseng.

Villa im Fergengebirge
 in Stadt Niederschl., bald
 beziehbar, bei hoh. Anz.
 zu verkaufen.
 Angebote unter A 79 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Für Kapitalkräftige, ent-
 schlossene Käufer suche ich
Gast-, Logier-, Zins-
und Landhäuser
 mit und ohne Garten-
 grundstücke. Geil. An-
 gebote an
Adolf Kron,
 Büro für Grundbesitz u.
 Hypotheken,
 Petersdorf i. R.

Haus
 in Greiffenberg mit fünf
 Wohnungen, davon 1. 7.
 oder früher 2 Stuben u.
 Küche frei, elektr. Licht,
 Wasserleitung, Garten u.
 Stallung zu verkf. Näh.
 nur geg. Rückporto. Büro
 Schults, Krummhübel i. R.

Kleine Wassermühle
 wird d. ernüch. Selbst-
 käuf. sofort zu kaufen od.
 pachten gesucht. Off. mit
 näheren Angaben sind zu
 richten an
Niepel, Willenberg,
 Nr. Schönau a. d. Rabb.

Haus mit Garten
 zu kaufen gesucht.
 Offerten an J. Albrecht,
 Schneidemühl,
 Friedrichstraße Nr. 34.

Ein Schwein
 3. Weiterkittlern verkauft
 Hübach Nr. 9.

Achtung!
Schlacht-
Pferde 
 lauft zu höchst. Preis. Bei
 Unglücksfäll. sof. z. Stelle.
 D. Schmidt, Rößschlächter,
 Dirschberg, Mühlgrabenstr.
 Nr. 23. Tel. 422.

Mehrere mittlere
Arbeitspferde
 stehen z. Verkf. u. Taufsch.
 G. Siebenhaar,
 Mühlgrabenstraße Nr. 31
 (Gartenbaus).


Schlachtperde
 lauft
 H. Feiges Rößschlächter,
 Briesterstraße Nr. 9.
 Tel.-Nr. 609.


Mehrere
starke Arbeitspferde
 stehen z. Verkf. u. Taufsch.
 M. Tschorn,
 Cunnorsdorf i. R. 196.
 Tel. Dirschberg 416.

1 halb. 3tr. Alesamen
und eine Kalbe
 zu verkaufen.
 Ober-Dusdorf Nr. 13
 (bei Lähn).

7 Monate altes
Bullenkalb
 zu verkaufen.
 Derrndorf-Kynast,
 Bahnhofstr. 7.

10 bis 20
Legehühner
 18 oder 19, auch in Klein.
 Bosten, suche zu kaufen.
 Schults, Krummhübel 101.

2 junge Ziegen,
 1 Jahr alt, eine horn-
 los, noch nicht belegt,
 gebe für 225 Mark per
 Stück ab.
 Schults, Krummhübel 101.


 Von Mittwoch früh ab
 steht ein Transport schön.
Schweine
 bei mir zum Verkauf.
Felix Bistenki, Giersül.

Zwergdackel,
 rot. Mide, mädlichst schon
 4 Jahr alt, zu kauf. gel.
 Scholtz, Ob-Schreiberhan,
 Haus Sonnenrose.

2 hornl. hochtr. Ziegen
 gegen Schlachtziegen
 zu vertauschen,
 auch steht dazwischen ein
 mittler., aut. Arbeitspferd
 zum Verkauf.
 Derschdorf i. R. Nr. 24


 Von Mittwoch früh ab
 steht ein Transport schön.
Ferkel und Läufer-
schweine
 bei mir zum Verkauf.
 Bruno Swiercanoff,
 Dirschberg, Sechshütte 44

Deutsche Schäferhündin,
 scharf und wascham.
 mittelmäßig, bla. u. w.
 Ober-Neulisch a. S. 154

Einen Kettenhund
 verk. Schwarzbach Nr. 54
 Begehriener lauf.
 Angebote an Seidel,
 Dirschberg, Westende.

Ein Gänserich
 zu verkaufen Derrndorf
 Derrndorf Str. 7.
 Gänserich gegen Gans
 zu tauschen
 Derrndorf Nr. 204.

Ein Schaf und weiße
Wjandott-Zuchthündin
 abzugeben.
 Enslter, Derschdorf 44.

Ein Gänserich in norm.
 Gans einzuweisen
 Nr. Tschischdorf Nr. 72

Stellung
 als Buchhalter, Verwalt.
 Inspektor durch dreijähr.
 Ausbildung. Groß. frei.
 Landwirtschaft. Redaktions-
 Büro, Liegnitz.

Erklärlicher Geiger
 und Pianist frei
 für Dirschberg u. Umge-
 Offerten an „Holländ.“
 Dirschb., Schneidemühl,
 Straße Nr. 21a.

Nehenerwerb
 durch letzte Arbeit in z.
 freien Stunden: ca. nach
Erhens.
 Aust. frei da. Otto Kolln,
 Braunschweig-S. 156.

Ein tüchtiger
Schreiftreiber (m)
 für Industriearbeiten z. so-
 fort für dauernd erbeten.
 J. Pioniet,
 Cunnorsdorf i. R. Nab.
 Tüchtiger, selbstständiger
Bäckergefelle
 mit sehr guten Kenntn.
 sucht zum baldig. Austritt
 Stellung oder auch höher.
 Bruno Gehauer, Post
 Hirschberg 236. Tel. 188

Bilanzsicherer Kaufmann

mit reichen Materialkenntnissen der Betonbau-, Tiefbau- und Installationsbranche, firm in Kalkulation, Abrechnung, Lohn-, Kassen- u. Berufsvereinswesen, im Verkehr mit Behörden sowie im Umgang mit Arbeitspersonal vertraut, im Besitz bester Zeugnisse und Referenzen, sucht per bald oder später Stellung event. als

Buchhalter, Materialienverwalter

oder dergl.
Geil. Offerten unter E 39 an die Geschäftsstelle des „Vote“ erbeten.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung stellt ein

Georg Müller,
Flora-Drog., Schweidnitz, Markt.

Bäckerlehrling

sucht Oftern d. J.
Oscar Grundmann,
Warmbrunn.

Einen Buchdrucker-Lehrling

stellt Oftern ein
Buchdruck. Alwin Rah,
Schmiedeberg i. R.

Tengelmann's Kaffeegegeschäft

sucht
tüchtige Verkäuferinnen
in dauernde Stellung.

Schriftliche Angebote gut empföhl. Bewerberinnen mit Zeugnissen u. Lebenslauf erbeten an Hamburger Kaffee-Import-Geschäft Emil Tengelmänn, Hirschberg, Schilbauerstraße Nr. 24.

Ein Mädchen mit Kochkenntniss.

sowie ein Stubenmädchen
sucht per 2. April d. J. obem Lohn
Frau
Emma Hirschfeld,
Schilbauer Str. 16b.

Suche per 2. April cr. für Haushalt von 3 Personen bei gut. Lohn ein ehrl. besseres Mädchen.
Bewgn. und Lohnanspr. zu richten an
Frau Fabrikbesitzer
E. Tschentscher, Dresden 23
Herdainstr. 56. I.

Tüchtiges Mädchen

lann sich melden.
Weidner, Bräunenberg,
Villa Alvenweilchen.

Junge Frau sucht Bedienung oder Waschkelle, auch Gartenarbeit, in Warmbrunn o. Hermsdorf, Voigtswald Nr. 32.

Wer übernimmt Wäsche zum Waschen?
Off. N 47 a. d. „Vote“.

Junges, ehrl. Mädchen
zur häusl. Arbeit u. zum Bedienen der Gäste bei Fam.-Anschluß z. 1. Apr. gesucht.
Görth, Sattlstraße 20, Wiesnberhof.

Für 2. April d. J. suche ein
Dienstmädchen.
Frau B. Hanke,
Bubachschäft.

Suche
zum 2. April cr.
tüchtiges, ehrl., älteres
Mädchen
für Küche und alle häusl. Arbeiten
Fr. Geh.-Nat. Füllner,
Herischdorf.

Anständ., ehrl., älteres
Mädchen,
evang., für alle Hausarb. zum 1. April gesucht.
Frau Pastor Neumann,
Dirschberg,
Wilhelmstraße Nr. 24.

Dienstmädchen
f. Landwirtschaft, 11. Stall, bald od. 1. April gesucht.
Eudow,
Kaiserwaldau i. R. 34.

Nett., alleinsteh. Ehepaar sucht leistungsf. Mädchen z. 2. Apr. für alle häusl. Arbeiten. E. Seilmann, Cds., Friedrichstraße 8, I.

Jüngeres, ord. Mädchen, einige Stunden, am Tage Bedienung, sucht 1. März
Wilhelmstraße 9b,
partierre.

Baberkretscham
sucht zum baldia. Antritt ein tüchtiges
Mädchen
bei gutem Lohn u. guter Kost.

Kindergärtnerin,

die auch die Haushaltsgeschäfte besucht, sucht zum 1. April cr. Stellung.
Offerten unter V 76 an d. Exped. d. „Vote“ erb.
Suche
zum 2. April sol., sauber. Stubenmädchen.
Eigenes Zimmer.
Frau von Rosenbruch,
Cunnersdorf.

Alleinstehende alte Dame sucht zum 1. 4. Juna., fol.
Mädchen

für ihren Haushalt, Melbungen an verwitwete Frau Elisabeth Füllner, Herischdorf, Zannenberg 12.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus sucht zum 1. April
Apothek. Kufserberg.

Älterer Herr
sucht zur Führung seines Haushalts zum 1. April 1920 ein älteres Mädchen oder junge Frau ohne Anhang, welche tüchtig, loy., bei gutem Lohn, Theodor Hausdorf, Haus Waidmannsheil, Zannowitz Abg.

Jüngeres Mädchen,
ehrl. u. ordnungslieb., zur Wartung eines 1 1/2 J. Kindes sow. leicht. Hausarb. bei ausreichendem Besoldung und gut. Lohn per sofort gesucht.
Cunnersdorf i. Rsg.,
Barmbr. Str. 3c. part.

Sauberes, ordentliches Mädchen
sucht per 1. April 1920
Frau Gänke,
Gerichtskretsch, Sindorf.

Ehrl. 14-15jähriges
Dienstmädchen
sucht Bäckerei z. H.,
Herischdorf i. R.

Wen. Verarbeitung mein. Mädchens suche für 1. 3.

Alleinmädchen
für Küche und Haus.
Elise Neumerkel,
Wilhelmstraße Nr. 8.

Tüchtiges, solides
Alleinmädchen
per 1. 3. od. 1. 4. gesucht.
Frau Expediteur Daur,
Bahnhofstraße 40.

Suche für sofort, auch später, ein jüngeres, am händiges, ehrl. **Dienstmädchen.**
Frau Scholz, Cunnersdorf,
Jägerstraße Nr. 4.

Dienst-mädchen

zum 1. April cr. gesucht.
Seidrich, Bäckermeister,
Petersdorf i. M.
Für 1. April suche ich ein älteres, zuverlässiges Mädchen
oder einfache Stütze für Küche u. Hausarbeit.
Frau D. Kober, Dirschb.,
Stonsdorfer Str. 26.
Junge Kriegerstfrau sucht Lohn. Beschäft. Off. unt. M 46 an d. „Vote“ erb.

Brettschneider, sowie 1 Sägenscharfer und mehrere Platarbeiter

für sofort gesucht. Leute, die schon im Holzgeschäft tätig waren, werden bevorzugt.

Willy Mentzel, Sägewerk,
Vollenhainerstraße.

Zur Begründung eines neuen Geschäftes ein tüchtiger lithograph

sucht. Geil. umg. Ang. unt. T 74 an d. „Vote“.

Ein Maurer gesucht

in einer Stallreparatur.
Ch. L. 45 an d. „Vote“.

Bürstenmacher-Gehilfen,

welcher auch selbständig arbeiten kann.
Paul Breuer, Birkenm.,
Lauban in Schleien,
Breitstraße 30.

Appreturmeister

für weiche Gewebe oder Stärke-Vorarbeiter
ber sich als solcher etabliert.
für sofort gesucht. Angebote unter K 88 an d. Exped. d. „Vote“ erbet.

Sollt wird gefügt und gesucht
Schützenstraße 29.

Arbeiter-Familie

Es wird auf möglichst viel Arbeitskräfte reflektiert, da sehr geräumige Wohnung, einzeln lebend, Bauernhaus mit schönem Gart., elektr. Licht und Stallung vorh.
Geil. Angebote erbeten möglichst bald.
Dom. Ob.-Thiemendorf,
Kreis Lauban,
Bernstr. Thiemendorf,
Bezirk Gleinitz 2,
D. Schmidt.

Suche f. Gast- u. Landwirtschaft einen Arbeiter.

Kretscham Grunau i. R.

Große Bande im Riesengebirge sucht tücht. Haushälter,

der möglichst auch die elektrische Lichtanlage bedienen kann. Offert. u. H 64 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Rutscher,

auter Pferdebesitzer, per sofort gesucht.
Fritz Paffe, Krummhübel.

Zuverlässiger Kutscher

in Landwirtschaft gesucht
Cunnersdorf i. Rsg.,
Gut Nr. 196b.

Gesucht wird für bald oder Oftern ein kräftiger

Bursche

zu Ofsen u. für bald ein
Mädchen
für Landwirtschaft.
Stenzel, Witzsdorf 44
bei Volkensbain.

Intellig., kräftiger Knabe aus gut. Familie, der Oftern die Schule verläßt, als

Lehrling

für mein technisches Geschäft gesucht.
Adolf Wagner,
Dirschberg,
Wilhelmstraße 29.

Lehrling,

Sohn acht. Eltern, mit gut. Schulbild., für den 1. Apr. gef.
H. Sachs, Lederhd.

Suche zum 1. 4. 1920 wegen Verheiratung nach 7jährig. Tatkraft meines lebigen ein

Wirtschaftsfräulein

aus aut. Famil. in selbstständigen, frauenl. Haushalt (1 Herr). Dienstm. nicht vorhanden, aber Aufsichtung Sonnabend und zur Wäsche. Angenehme Stellung. Etlcht. in all. Zweigen des Haushalts erfahrene Fräulein wünsch. sich mit Gehaltsantr. u. Zeugnisabschr. u. Bild melden bei Kaufmann Otto Wagner, in Firma W. B. Wagner & Co., Greiffenberg i. Schl.

Saubere Bedienungsfrau. Eintritt sofort, gesucht Bahnhofstraße 43a, I r.

Ordentl., brav. Mädch. vom Lande wird z. 1. 4. gesucht f. Haus, Garten, Kleinviehbesorgung bei h. Sohn. Gute Kost u. fröh. Behandlung. Offert. u. B 83 an die Exped. d. „Boten“ erbeten.

Gesucht für 1. März ein Stubenmädchen und ein Küchenmädchen

aufs Land. Gehalt nach Uebereinkunft. Behandl. und Kost gut. Gest. Off. unter D 82 an d. Exped. des „Boten“ erbeten.

In aut. Stellung suche ich zum 1. April ein zuverlässiges, erfahrenes Hausmädchen.

Angebote mit Zeugniss. Bild u. Gehaltsantr. erb. Frau Fabritzer Dora Brinow, Landeshut in Schletten.

Suche zum 2. April et. ein thätig., ehrliches, in allen Zweigen der Hauswirtschaft erfahrenes M. Mädchen.

Frau J. Beh, Konditorei, Schmeckberg i. R.

Zimmermädchen sucht Stellung zum 1. 3. oder später in Erholungsheim oder Postershaus, M. Weich, Ober-Schönbrunn, Kreis Lanban.

Zum 1. April suche ein sauberes, zuverlässiges Mädchen

f. Haus- u. Landwirtschaft. Gutsbesitzer Hirsch, Warmbrunn, Dornsdorfer Straße 10.

Verlässliches Kinder-mädchen

per 1. März gesucht. Sohn, Warmbr. Str. 20a, I. Etage.

Jüngeres Mädchen im Alter v. 14 bis 16 J. f. bald ob. 1. 4. gesucht. Hinte, Giersdorf i. R. Nr. 199.

Jüngeres Mädchen od. kräftig. Oftermädch. als zweites gesucht zum 1. 4. Warmbr. Bl. 1, I.

Wirtschafterin sucht Stellung in besserem Haushalt per 1. 4. od. sp. Offerten unter F 40 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Saub. fleiß. Mädchen f. H. Haush. ab 1. 4. 20 gef. Off. u. U 53 Bote.

Ank. in Mädch. z. Hilfe i. Haush. 2 Stund. vorm. in Garmersdorf gef. Off. unt. H 42 a. d. „Boten“.

Schreiberhau! Gesucht z. 1. od. 15. März 2 Zimmermädchen u. 1 Mädchen l. Alles.

Meldungen an Verwalter Statwinska, Deutsches Lehrerseim, Schreiberhau.

Ein tüchtiges Mädchen zum 1. April für Privat-haushalt gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Gute Kost und Behandlung. Anmeldung schriftlich od. persönlich.

Berta Heinrich, Krummhübel i. Riesena., Haus Rieselott Nr. 79, am Bahnhof.

Sauberes Mädchen für mittleren Haushalt (4 Zimmer, 3 Personen) zum 1. 4. 20 gesucht. Angebote mit Gehaltsantr., ev. Zeugn.-Abschr. erbitt. E. Walter, Berlin, Stealit8, Nächststraße 10.

Lebige, ältere Wagn z. 1. 3. 20 gesucht. Lohnantr. mit näh. Angaben erbeten an Guntzer, Lindenhof, Eichenbach, Kr. Löwenb.

Verbände heimatsreuer Oberschlesier. Ortsgruppe Krummhübel i. R. u. Umgebung. Mittwoch, den 18. Febr. 1920, nachmittags 5 Uhr

Versammlung im Hotel „Berliner Hof“, Krummhübel, zu der eine Delegation der Bezirksgruppe Hirschberg eintritt. Da äußerst wichtige Beschlüsse vorliegen, wird vollständige Beteiligung erbeten. Der Vorsitzende, Josef Guck.

Evangel. Frauenbund Hirschberg. Mittwoch, den 18. Februar, abends 8 Uhr: **Familienabend** *** im großen Saale der „Drei Berge“. *** Tassen und Gebäck mitbringen. Vortrag des Herrn Geheimrat Baetz: „Graf und Gräfin Neben“.

Leb. Wirtschafterin für mittl. Gutshauswirtschaft gef. u. auch Milchwirtschaft. verstehen. Antr. 1. 4. 20. Zuschriften mit Bild und Zeugnissen erbeten an Guntzer, Lindenhof, Eichenbach, Kr. Löwenb.

Oftermädchen in H. Landwirtschaft gef. Hirschberg Nr. 50.

Möbliertes Zimmer von best. Herrn, der sich allmonatl. mehrere Tage hier aufhält, zu mieten gesucht. Off. unt. O 995 an d. Exped. d. „Boten“.

Statt Zwangsvermiet. Wer sitzt im Zentrum 2 leere Räume als Büro ab? Angeb. unter F 18 an d. Exped. d. „Boten“.

Junges Mann sucht f. 1. März 1920 ein möbl. Zimmer, wenn möglich mit Kost. Offerten unter V 54 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Möbliertes Zimmer für Postbotenbeamten sofort gesucht. Offert. unt. Z 56 an d. „Boten“ erb.

Zu mieten gesucht in Schlesien größere Räume nicht unter 10x20 m Fläche, am liebsten mit kleinerer oder mittlerer Dampfkesselanlage. Elektrische Energie muß unbedingt zu haben sein. Angebote erbeten unter B D 4389 an Rudolf Moana, Breslau.

Offize. Volkspartei (Nationallib. Part.) Mittwoch, den 18. d. M., abends 7 Uhr im Hotel „Lindenhof“ zu Schreiberhau Vortrag des Generalsekretärs Herrn Klopfer aus Gditz über: **„Die politische Lage und der Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens“.**

Alle Männer und Frauen aus Schreiberhau und Umgebung, die unseren politischen Anschauungen nahestehe, sind ergebenst eingeladen. Direktor Butzer, Vorkühnen.

Allgem. Eisenbahner-Verband Ortsgruppe Hirschberg. Mittwoch, den 18. Februar, abends 7 Uhr:

Öffentl. Eisenbahnerversammlung im „Goldenen Löwen“. Referent: Bezirkssekretär Reichl-Breslau über: **„Zeitgemäße Fragen der Eisenbahner“.** Zahlreiches Erscheinen bringend erforderlich. Der Vorstand.

Einladung. Am 18. d. M. Mittwoch, den 18. Februar ca. — Anfang 8 Uhr: —

Erster lustiger Abend des

M.-G.-V. „Liederkranz“ im Konzerthause, bestehend aus Gesangs-vorträgen und Tanz auf der Vogelwiese. Prekischicken, Glasrad, Perlofung, Caricatur, Wackelautomat und ähnlichen Spielgeräten. Eintritt durch die Tür; gute Laune ist mitzubringen. Alle unsere Freunde sind hiermit ergebenst eingeladen. 1920

Der Vorstand des M.-G.-V. „Liederkranz“. Eintrittskarten sind bei den Herren David, Pisch, Purostraße, Riga, Promenade 6. und Bismarckhaus „Magnum“, Lasastraße, zu haben.

Einladung Sonnabend, den 21. Februar, abends 8 Uhr (Kasseneröffnung 7 Uhr) um

Stiftungsfest des

Mag. Eisenb.-Verband, Ortsgr. Hirschberg im „Berliner Hof“. Theater, humoristische Vorträge, Verlofung, Ball. Alle unsere Freunde sind hiermit ergebenst eingeladen. Verlofungsgegenstände bitten wir bis Freitag bei Herrn Gottwald, Schulstraße 3, I. abzugeben.

„Winterportverein Baderhäuser“ Voranzeige. Zu dem am Sonnabend, den 21. d. M. stattfindenden **Maskenball** ladet ergebenst ein der Vorstand. Gäste willkommen.

Wiener Café. Künstler-Spiele.

Am 16. Februar 1920, abends punkt 8 Uhr:

Die neuen Kabarettsterne:

- Frl. Poldi Werner,
Wiener Stimmungssängerin.
- Frl. Madrassy,
Ungarische Tänzerin.
- Herr M. Drechsler,
Liedersänger.
- Herr Ernst Fredy,
der beliebteste Klavierhumorist
mit neuen Schlagern.

Von 8 Uhr ab

Ia. Stimmungsmusik.

Eintritt 1.10 Mk.,
nach dem Theater freier Eintritt.

Konzerthaus.

Fastnachtsdienstag:

Der größte Ball des ganzen Jahres! III Kapellen.

Ununterbrochen TANZ in allen Räumen ohne
Pause. :: Mit Masken und ohne Masken.

Hirschberg — Oberrealschule.

Montag, den 23. Februar, genau 8 Uhr abends:

X. Kammer-Konzert der Trio-Vereinigung ::

Dechend (Klavier) Sotta (Violine) Patzak (Cello)

Beethoven Trio B-dur op. 97
Schumann Trio D-moll op. 63.

Abonnements für den ganzen Cyclus der drei
Kammerkonzerte (einschl. Steuer) zu Mk. 9.50, bezw. Mk. 8.00,
bez. Mk. 3.50, Einzelkarten zu Mk. 3.40, bezw.
bez. Mk. 1.50, bezw. Mk. 2.20 sind in den Buchhandlungen
Böhmke (Hirschberg) und Leipold (Warmbrunn) und an der
Kasse erhältlich.

Der letzte Wagen der Thalbahn hält ausnahmsweise um
12.15 Uhr abends an der Haltestelle Bellevue nahe
der Oberrealschule und fährt bis Warmbrunn
(Schloßplatz) durch Doppelte Tagespreise.

Gasth. z. Eisenbahn.

Geht zur Fastnacht:

Kaffee und Streujelkuchen,
musikalische Unterhaltung.

Ma label steigend etc. Robert Müller.

Hannemann,

Für Büro- und
geleiteten Raum per
1. März zu mieten gel.
Offerten unter M 68 an
den „Boten“ erbeten.

Suche sofort Laden

zur Errichtung eines
Papier-Spezial-
Geschäftes

in
verkehrsreicher Straße
Klein-
Hirsberg
zu mieten.
Offerten unt. A 57
an die Expedition d.
„Boten“ erbeten.

In Hirschberg oder
Krummhübel
geräumiger Laden
in besser Lage bald zu
mieten gesucht.
Offerten unter P 84 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Einzelne Dame
sucht in Hirschb. od. Umas.
3-4-Zimmer-Wohn.
Offerten erbittet
Frau Rosa Simmel,
Gleiwitz O.S.,
Reuthener Str. Nr. 10.

Freiw. Turner-Genoss.
Donnerstag 8 U.:
Appell
L. Schwarz, Adler.

Stadt-Theater.

Mittwoch u. Donnerstag
geschlossen!
Freitag abends 8 Uhr:
Ehrenabend

Rudi Reimers
Das Glücksmädel.
Marie:
Käte Sabel-Reimers
als Gast.

Aufführung
zum Besten der Schwelt-
Stat. Mauer-Tschölsdorf
vom Vaterländ. Frauen-
Zweckverein Lahn
im Gerichtsamt
zu Mauer

Donnerstag, 19. Februar,
abends 6 1/2 Uhr.
Wärhendichtung
„Beterle“

von Bertram.
Es laden freundlich ein
die Veranstalter
zu Mauer.

am Hannemann



Hirschberger Lichtspiel-Haus

im „Kronprinz“, Schützenstraße 17.
Vornehmste Lichtbildbühne. Dir. G. Hohmann.
Das führende Lichtspiel-Theater am Platze.

Der seit langem wieder erwartete
Film ist eingetroffen!

Nur 2 Tage!

Mittwoch und Donnerstag!

Die große Sensation
unseres Eröffnungs-Spielplanes:

Der große Union-Film der „Ufa“

Moral und Sinnlichkeit

Gewaltiger Kultur- und Sittensfilm in 5 Akten.
Verfaßt

von Dr. Paul Meisen und Georg Jacobi.

In den Hauptrollen:

Erka Gläser, Harry Liedtke, Paul Otto
Hanna Ralph, Käthe Dovel, Karl Auen,
Hermann Thimig, Margarete Kupfer.

Kostüme

aus den Ateliers von Chr. Freiherr von Drecol.

Der Film

ist eine ebenso glänzende, wie wahrheitsgetreue
Schilderung der Verhältnisse, in denen die Jugend
von Berlin W heute aufwächst und unter denen
sie moralisch zugrunde gehen muß. Er wirkt auf
jeden anständigen Menschen tief erschütternd und
— bedeutet ein überaus nützliches Werk. —

Als Lustspiel:

Henny Porten

in

Die Dame,
Der Teufel und
Die Probierramsell!

Eine teuflische Komödie in 4 Akten.

Neueste Meßberichte.

Beginn: pünktlich 4, 6.15 u. 8.20 Uhr.
Einlaß 1/2 Stunde vor Beginn.

Um den voraussichtlich starken Andrang
während der Abendvorstellung zu vermeiden,
wird um zahlreichen Besuch der Nachmittags-
Vorstellungen gebeten.

Mit Genehmigung der dienstlichen Behörden.

Marinelaufbahn als Beruf!

Junge Leute im Alter von 17—28 Jahren können bei dem **Personalamt der Marinestation der Ostsee**

eingestellt werden. Zunächst gründliche militärische Ausbildung an Land, später Bordkommando.

Es werden eingestellt:

1. Für seemannischen Dienst:

Leute d. seemannischen u. halbseemannischen Bevölkerung u. Leute aller Berufe d. Landbevölkerung.

2. Für Maschinen- und Kesseldienst:

- a) Schlosser, Schmiede, Maschinenbauer, Kupferschmiede.
- b) Facharbeiter der übrigen Metallbranchen.

Leute treten als Berufssoldaten mit 12jähriger Verpflichtung ein.

Vorläufige Dienstbedingungen:

- 1. Freie Bekleidung, Verpflegung, Unterkunft, ferner Besoldung sowie freie ärztliche Behandlung für sich und Familienangehörige.
- 2. Besoldung ist so hoch, daß jeder ohne Zuschuß aus eigenen Mitteln auskömmlich leben und etwa vom 6. Dienstjahr ab eine Familie ernähren kann.
- 3. Beförderung zum Unteroffizier nach 4 Dienstjahren möglich, in die höheren Dienstgrade bis zum Offizier nach Tüchtigkeit und Bedarf.
- 4. **Vorsorgung:** Während der Dienstzeit Bildungsmöglichkeiten, nach 12jähriger Dienstzeit Versorgungsschein — auch für freie Berufe —, günstige Rentensätze. Bisher abgeleitete Militärdienstzeit wird angerechnet.

Bewerbungen haben umgehend schriftlich zu erfolgen unter Beifügung nachstehender Papiere:

- 1. Selbstgeschriebener Lebenslauf.
- 2. Geburtsurkunde für Heereszwecke.
- 3. Polizeilich beglaubigte Einwilligung des gesetzlichen Vertreters.
- 4. Kreis- oder militärärztliches Zeugnis über Tauglichkeit.
- 5. Lückenloses, polizeiliches Führungszeugnis, lautend von Schulentlassung bis zum Meldotage, außer Militärzeit.
- 6. Polizeilich beglaubigte Beschäftigungsnachweise mit Führungsvermerk des Arbeitgebers und Militärpapiere.
- 7. Leute, die jetzt noch einem Reichswehrverband angehören bzw. angehört haben, kurzes dienstliches Zeugnis des letzten Kommandos, daß gegen Einstellung keine Bedenken vorliegen.

Bewerber zur Gruppe 2a haben ferner beizufügen, soweit sie ausgebildet haben:

- 8. Schulabgangszeugnis.
- 9. Lehrbrief.
- 10. Zeugnis der Gewerbs- oder Fortbildungsschule.

Persönliche Meldung hat erst auf besondere Aufforderung zu erfolgen. Es wird dann ein Berechtigungs- ausweis für Militärfahrkarte zugesandt.

Einstellung erfolgt **April**.

Bewerbungen sind zu richten an:

Einstellungsbüro des Personalamts der Marinestation der Ostsee zu Kiel.

Die Einäscherung darf immer noch nicht vollzogen werden ohne die **1. : : Ichtwillige Verfügnng. : :**
2. : : Ausfertigungen der ichtwilligen Verfügnng erfolgen beim Polizeisekretärs : :
3. : : Hoppe (Stadthaus) und : : : : Friedhofsinspektor Krichlich (Friedhof).

Feuerbestattungs-Verein zu Hirschberg, Schl.

Schneider-Innung zu Schmiedeberg i. N.

Daß Beschluß der Innungsversammlung vom 1. Februar d. J. sind Rindekpreise für Schneiderarbeiten festgesetzt worden, welche bei jedem Mitgliede einzusehen sind.

Oberschlesien muß deutsch bleiben!

Jeder im Kreise Hirschberg wohnhafte und im Abtätungsgebiet geborene Oberschlesier nenne uns seine Adresse! Jeder Deutsche trete unserer Vereinigung mit einem einmaligen Mindestbeitrag von 1 Mark bei! Meldungen an den Schriftführer Lehrer Brunel, Hirschberg, Wilhelmstraße 28.

Bezirksgruppe Hirschberg der vereinigten Verbände Heimatsstreuer Oberschlesier.

Zahnersatz! Plomben!

Paul Artelt,

Telefon 81 Warmbrunn, Schloßplatz 4 | Telefon 281
Sprechstunden von 9—1 und 2—5 Uhr,
Sonntags 9—12 Uhr.

Nur erstklassiges Material (Friedensware).
Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

Städtische Haushaltungs- und Gewerbeschule Hirschberg Schles.

unter königlicher Aufsicht.

A. Haushaltungsschule:

Ausbildung in allen Fächern des Hausfrauenberufes. Berechtigung zum Eintritt in technische Seminare. Jahreskursus. Schulgeld für Einheimische 150 Mark, für Auswärtige 200 Mark jährlich

B. Hausmädchenkursus:

Ausbildung zum Hausmädchen in dienender Stelle. Jahreskursus. Schulgeld 100 bzw. 150 M.

C. Gewerbeschule.

- 1. Lehrgang für Damenschneiderei. 2. Lehrgang für Reihnähen. Fachunterricht. 160 Stunden. Schulgeld 50 bzw. 75 Mark.
- Anmeldung an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr im Amtszimmer des Schulleiters, Rektor Scherer, Schulstr. ev. Poststraße 11. — Familienunterkunft für Auswärtige wird nachgetrieben. — Das Schuljahr beginnt am 1. April.

Um ein gültiges Scherlein für bedürftige **U**nterkommunikanten bittet Erzpriester Forche.

80 gebr. Göpel,

auch einzeln und reparaturbedürftig, sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter L 826 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Riesengebirgsbahn
 Mit Wirkung v. 1. März tritt vorbehaltlich der Genehmigung unserer Aufsichtsbehörde zum Winterfahrplan ein Nachtrag in Kraft. Gleichseitig erhöht sich die Anstufungsklassen u. Fahrpreise im Besonderen verkehrt mit den Verkefährten und Sächsischen Staatsbahnen. Näheres enthält die Preisliste. Berlin, d. 13. Febr. 1920. Die Direktion.

Rat und Hilfe

in allen Bus-, Eisen-, Schiff-, Grundbesitz-, Versicherungs-, Angelegenheiten, in Bank-, a. D. Verwaltungen, in allen Fällen. Günstigste Bedienung. Streng diskret.

Die Beileidigung gegen den Arbeiter Oswald Rebler in Grunau nehme ich zurück.
Graf Döbel.

Ich habe Fräulein De Witt in Gwin an ihre Ehre schwer beleidigt. Schiedsamlich verurteilt, leiste ich Reue, wolle Säubnis und warme von Reueverbrennung meinen Auslaas.
Gatz, den 10. Febr. 1920.

Fritz Wolf.

Zu verkaufen:
1 Kleiderkammer (Alttel.),
1 Sesselkammer, 1 Tisch,
1 Koffer. Zu erfragen Markt 30, 3 Treppen.

Schreibmaschine, Schreibkitt, 11. Oktober 1920 A. Herrngasse, 11. 2000 M. Blätter, 2000 M. Blätter, 2 Sessel, Sofa, 100 M. 1300 M. verkauft. Nur an Privat. Adressen unter R 71 an den „Boten“ erbeten.

Eine koste. **eil. Schwengelpumpe.**
4 Konfollager, 30 mm
1 Stürzenkonfollager
40 mm.
1 Konfollager für Wasser, mehr. eil. Nierenschleife, 500 Meter Rohrleitung, 2x1,5, zu verkaufen. Angebote unter L 89 an die Expedition des „Boten“.

Ein Paar Skischuhe

echt Eiche (Weltmarken) und eine Poliermaschine preiswert zu verkaufen. H. Wächter, Hamburg. Vorsetzen 28.

Autoschein für 1 Paar Schuhe gegen 10% Rabatt abzugeben. Off. L. 870 an den „Boten“.

Bogelwilde

kauf jedes Quantum und erbitte Angebote zum Bekker, Dornsdorf an der Rabach.

Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Offerten unter D 75 an den Boten erbet.

Gute Grammoph. Platt.

zu verkaufen Hornbrunn, Poststr. Nr. 35. S. Scholz.

2. erh. D. Laßki, 37/38 und 1 Band „Sung und Klang“, neu, preisw. zu verk. Näh. Greifenberger Straße 29, I links.

Gute Berufsuhre, Gr. 43 Nr. 44, zu kaufen gesucht. Offerten unter W 77 an den „Boten“ erbeten.

Kleiner oder hellgrauer weiser Tuchrock u. Filzhut (Gr. 57) zu kauf. gesucht. Angebotsfrist: Abgabe v. Siegenmisch. Off. u. F 62 an den Boten erbeten.

Kleiner, eis. Kochherd zu kaufen gesucht. Angebote unter Z 100 an d. Erbed. d. „Boten“.

Seidgrauer Mantel,

neu, für Mittelgröße, ist preiswert zu verkaufen. Wurmbrunn, Poststraße Nr. 14. vt.

Gut erhaltener Konfirmationsring zu verkaufen. Oberrealschule bei Zänke.

Zu verkaufen: 1 Paar lange Stiefeln, Gr. 41, 1 Paar, 1 Anzug, 1 Mantel, Gr. 13. I, r.

Zu verkaufen: 1 Handpresse, 1 Wascheisenmaschine, 1 K. Rinderbetriebe, 1 Schornsteinrohrsystem. Off. u. F 67 an den „Boten“.

Geige, gut erhalt., zu verkaufen im „Bodenan Schwert“, Glöckberg.

Zu verkaufen ein Drehkronmotor, neu, Siemens, 3 P. S., 100 Volt, 1400 Umdreh., mit Kälber- und Spannschienen. Wm Otto, Gotschdorf, Fern. Wurmbrunn 143.

Reinweißes, kunstgef. 1. Damenstiebel (hohe), Gr. 37, u. versch. Herrenstiefeln zu verkaufen. Wm Otto, Gotschdorf, Fern. Wurmbrunn 143.

Neuer Wasserkocher, nach gut erh. Heberstiebel u. 2. Wm Otto, Gotschdorf, Fern. Wurmbrunn 143.

1 Paar sehr. Contrabaß, 2 Klarinetten, in D zu verk. Sand Nr. 10.

Sofort

preiswert zu verkaufen: 1 großer Kaninchenstall (4 Fächer).

1 Granitop. m. Platt., 1 Tafelwaage, 1 Dezimalwaage, 1 Herren-Krimmer-Kradel, 1 Fad. f. 10- bis 12-jährigen Knaben. Reinhold Welsch, Ober-Säureberbau l. R., Wilmstraße 104.

Zu verkaufen: 1 Toilet.-Schränkchen mit Aufsatzspiegel.

1 große, elektr. Auslampe für 4 Kerzen, 6 Eisenblech-Bekeds, 1 eff. Bettkiste m. Aufs. Matratze u. a. mehr. Arnsdorf l. R. Nr. 157.

2 Paar Damenschuhe zu verk. Postengasse 1, 1.

Braun. Herrenanzugstoff preiswert zu verkaufen Langstraße 15. II l.

Fast neue Galaniform billig zu verk. Offert. unt. V 32 an d. „Boten“ erb.

Zügelpumpe Nr. 4 zu verk. Söhrenstraße Nr. 97.

2 edite, feil. Bettdecken zu verkaufen Wilhelmstr. Nr. 17, Kesseleraden.

Fast neuer Chap.-claque, eine edite, wertv. Meer-schaum-Zigarettenboxe (nur für Kenner), fow. gold. Schmuckstücke (Antiquum) billig zu verkaufen Söhrenstraße 22, part. r.

Neues Blüsch. u. Stoffsofa preiswert zu verk. Ludwig, Tapezierer, am Torbeta.

Antike Möbel

zu verkaufen Wurmbrunn, Dornsdorfer Str. 47.

Gebr. Wandspiegel zu verk. Dornsdorf-Run., Konastwa Nr. 6.

Taubenschlag (verzinkt), Petrol-Behälter m. Messinggl. zu verk. Off. K 44 an d. „Boten“.

Konfirmations-Kreuz,

vors. Schlagstüber, kleiner feid. Umzug. u. Verich. zu verk. Besch. 19. od. 20. v. 11-6 Uhr Schloßner-Steghans, Dornsdorf R., Haus No. 10. I.

Neuer Anzug,

granatrin. f. Größe 170, weiß u. aroh. zu verk. S. D. Parisk. Mittemnis l. R. Nr. 108.

Gut erh. Konzertzither preiswert zu verkaufen Mathausdeller.

Gebr. Nähmaschine, f. Kinasth. dor. u. rückw. nöh., zu verk. Näh. Rinkstraße 24, links.

Mädchenmantel, 5 Jahre. Sammetbluse u. Schneid.-Bügelstisch u. vff. Müller, Sechshütte Nr. 32b.

Gut nähernde Säubmacher-Nähmaschine zu verkaufen Cunnerdorf, Dorfstr. 57.

Zu verkaufen:

1 P. M.-Stiefel Gr. 27,6, wie neu, Prs. 100 Mk., 1 Herren-Unter, grau, wenig getragen, 150 Mk., Linenstraße Nr. 13, vt.

Gut erhalten. Pianino,

Rußbaum, schöner Ton, ein kleiner Hängel u. ein modernes Harmonium, sehr schöne Klavierfarbe, zu verk. Cunnerdorf, Dorfstraße 57.

Gut erh. dunkle Bettstell. mit Sprungfedermatratz., Gastlampe und Arm, 1 Petrol-Schirmfanne, 3 gebr. Stühle, eine 10-kg-Waage, 1 Fischkloß, 1 Kfz. u. gebr. Gamaich, zu vff. Bes. nur 1-3 U. nachmitt. Gontschstr. 6a, partierre rechts.

Zu verkaufen zweiflügeliger Göpel. Erbitte Preisang. unter S 51 an den „Boten“.

G. erb. Anzug f. 16-18j. a. vt. Söhrenstr. 24, vt.

Zu verkaufen: ein Damen-Jadett (70 Mark), Kutscherstube Bahnhofstr. Nr. 36.

Beis für ältere Dame für 600 Mk., 1 B. Rinderst. Nr. 19, 2 st. Inf.-Extra-Räder 54 u. 55 zu verk. Wurmbrunn, Brunnstraße Nr. 1. II r.

Zu verkaufen: 1 T-Träger, 10 m Länge, 36 cm Höhe, 1 eff. Untersaugmaschine, Höhe 2,40 m, 3 eiserne Staffenst., 100x76 cm, 2 große Gasöfen, Heizkraft ca. 400-500 Kubilmeter. Offert. unt. P 71 an den „Boten“ erbeten.

Seit., gut erhalt. Milit.-Schmirsch. u. Schafstiesel versch. Bromenade 32, vt. 5 Uhr nachmittags).

Zu verkaufen: Klapp-Ständer, helser Filzbut 36, Wäscheraum 42, Manschetten, goldene Manschettenknöpfe, Rinderwagenbede, Rinder-service, Weißschneidst., ein Mikroskop, Portieren u. Eisenkang, Bahnhofstraße 33c, 1. E.

Zu verkaufen: ein schwarze Fuchsboa für 350 Mark los. zu verk. 2 h n. Schmiedebraer Straße Nr. 14a.

Robelstücken, Damen-Sportkosen, Rucksack mit Gummifutter zu verk. Angeb. mit Preisang. u. W 55 an den „Boten“.

Anmelde Scheine für Ausfuhr von Waren zum Vorverkauf

Gut erh. Gartenkarre verkauft G. Werauch, Cunnerdsf., Beramannstraße 9.

Kaufe
nur Freitag, den 20. Febr., von 10 bis 5 Uhr
alte Gebisse
per Zahn bis
15, 18, 70, 250 Mk.
in Hirschberg, Hotel „Deutsches Haus“, Zimmer 2, parierre.
Lindner.

Gut erh. Dreschmaschine mit Schüttelwerk ohne Göpel zu verkaufen. Auskunft wird erteilt Grundau Nr. 264.

Ein sehr gut erhaltener großer Geschäftswagen (Sinteneisler) Rest u. Verkauf. Baberkscham, Baberkscham in Rieseng.

1 Transmissionswelle u. versch. Riemenstiel. verkauft Bitter, Poststraße Nr. 5.

Militär-Waffenrock, Manchester, zu verkaufen. Bitter, Bahnhofstr. 28, 2. Eta.

Ein Sammel zu verkaufen. Off. unter D 63 an d. „Boten“ erb.

Zu verkaufen eine Gaskrone Wilhelmstraße 72a.

Schönes Delgemälde in breitem Goldrahmen billig zu verkaufen. Zu ertrag. bei Splinter, Cunnerdorf, Sägerstr. 4.

Schwarze Fuchsboa für 350 Mark los. zu verk. 2 h n. Schmiedebraer Straße Nr. 14a.

Robelstücken, Damen-Sportkosen, Rucksack mit Gummifutter zu verk. Angeb. mit Preisang. u. W 55 an den „Boten“.

Anmelde Scheine für Ausfuhr von Waren zum Vorverkauf

Gut erhalt. Theaterglas, echt Essenseln, 1 Bettkiste mit Matratze, gut erhaltener Kleider-schrank zu verkaufen. Off. unter G 59 an die Erbed. des „Boten“ erbeten.

Ein Schanzel mit Diehung und Friedensklau. in tadellosem Zustand. Größe 14x7 m, 3 m Anbau, mit Tischen, Bänken und Büffelt preiswert zu verkaufen. Anfragen unter D 60 an die Erbedition des „Boten“ erbeten.

Ein fast neuer, schwarzer Rockanzug,

1 Paar Schürschuhe Gr. 40-41, 1 Paar Halbschuhe Gr. 44, 1 schwarzer Gehrock, 1 Paar lange Stief, Gr. 42 zu verkaufen bei Neumann, Dunkle Burastraße 20.

H. n. Rinderbrautbettkiste m. M., 150x70, zu vff., ob. g. ar. tausch m. Bus. Konf.-Gut, Schw., 53, zu vff. Off. u. T 52 an Bote.

G. gebr. Büroschreibstisch Natur, 1 gebr. gut erhalt. Sattel, 1 fast neue Pite wola zu verkaufen Pfaffenndorf, Haus Nr. 62.

4 Schränke, 2 Tische, ein Vogelgebauer, 1 Bava-gebauer, 2 Bollerstühle 1 Bettkiste, 1 Waschtisch 1 Kiste zu verkaufen Straußersstraße 26, von 10-1 Uhr.

Gebr. Nähmaschine, 1 Rippdämpfer, 100 Liter, zu verkaufen Erdmannsdorf Nr. 111. Tel.-Nr. 16.

Eiche
3 Stämme, ca. 3 Beson., zu verkaufen. Preisangebots unt. B 80 an d. Erbed. d. „Boten“.

Grossmutter erzählt:

Was habe ich alles in meinem Leben probiert und verworfen. Aber Plantox — ja, das habe ich als das Beste erkannt für die Zubereitung einer vorzüglichen Kraftbrühe und eines würzigen, gehaltvollen Gerichts. Hätte ich dies schon in meiner Jugend gehabt, mir wäre vieles leichter im Haushalt geworden." Plantox (Extrakt, Würze und Würfel überall erhältlich. Paraguay-Fleischextrakt-Gesellschaft m. b. H., Hamburg-Bremen.

Arbeitshosen ohne Papier

empfeht so billig als möglich

Edvard Wolf in Landeshut, Bahnhofstr.

Traubuch	1.45	Coupletbuch	2.10
Hochzeitgedichte	2.75	Zauberkünstler	2.90
Polterabend	2.75	1000 Rätsel-Buch	3.50
Liebesbriefsteller	3.45	Verelnskomiker	2.10
Felines Benahmen	3.45	Gesangshumorist	2.10
Tanzlehrbuch	3.45	Buch der Ehe	3.40
Witzbuch	2.90	Geburt d. Menschen	8.—

Fritz Bartsch, Versandbuchhandlg., Strehlen 65 (Sohl.)

Damen - Strohhüte

zum Anpressen und Färben werden schon angenommen. Formen zum Probieren liegen bereit.

Martha Eiffler,
Alte Herrenstr. 9.



Wir machen die Herren Gemeinde-Vorstände aufmerksam, daß

Plakate,

betr. Verordnung über Sendergerichte gegen Schleichhandel und Preistreiberei im Druck erschienen sind.

„Bote aus dem Riesengebirge“.

2 Ziegenfelle

fertig & Leder geachtet, jede zusammen für 400 Mark ab.
Sohns, Krummhübel 101.

Ziegenfelle

haben v. Stück Nr. 155
Julius Hirschstein & Co.
Warmbrunner Str. 32
(Warmbrunner Wab).

Gesamtzeit reiner
Kentucky-Kautabak
in Rollen, Büchse zu 250
Rollen, inkl. Büchse und
Beise Nr. 275 Nachnahme.
Sofort lieferbar.
Hentede & Dehn, Görlitz.
Grosshandels-erlaubnis.
Tel. 1968.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit,
Ohrergeräusch, nervösen
Ohrschmerz.
Glänzende Anerkennungen.
Sanitas-Depot
Halle a. S. 299b.

Düngerkalk,
sowie
Kainit, Iose,
hat abzugeben
Friedr. Guhl, Gaud 11.

Klingelleitungen,
Renovierungen u. Reparatur.
fert. schnell u. preisw. an
Paul Böhm,
Markt Nr. 31. 1. Etage.

Kaufe jeden Posten
leere

Weinflaschen
zu hohen Preisen.

Oskar Gries,
Weingroßhdlg., Kaiser-
Friedrichstraße 16.
Auf Wunsch lasse abhol.



Wichtig!
Der nie wiederkehrende
höchste Preis für
Maulwürfe
ist jetzt für das Stück
8—10 Mark.
Karl Zelle, Märkener,
Bad Warmbrunn,
An der Badeverwaltung.

**Personen-
Automobil,**
gutes Fabrikat, betriebs-
sicher, Inabe aus Privat-
hand zu kaufen.
W. Schmalz, Ingenieur,
Plegnitz, R. Goldberger
Straße 20, vari.

Gehr., noch gut erhaltene
Dellässer
kaufen
E. Rufnia, G. m. b. H.,
Dirichsen 1. Stöckl.,
Wilhelmstraße 72a.

**Motorräder, 2 Zyl.,
Personennutos,**
2—3 Sibe,
auch reparaturbedürft., u.
Angabe von Typ u. Br.
kauft von Privat
Schnabel, Breslau, Kob-
stad Nr. 16.

Telephon-Nebenanruf,
der bereits vorhanden u.
abzugeben ist, b. hoch. Ent-
schädigung gesucht.
Groß. Cunnernsdorf i. R.,
Tägerstraße Nr. 5.

Kunik & Bierbaum

Malergeschäft

Hirschberg — Warmbrunnerstrasse 20 a.

Zimmer- und Schilder-Malerei

Oelfarbenanstriche — Möbellackierungen

Ausführung aller ins Fach schlagenden Arbeiten

reell und preiswert.

Ideen und Erfindungen

gesucht.
Adressen u. A Z 100 an die
Redaktionsstelle des „Boten“

Larve, weiße Wanze

erzeugt d. herrl. duftende
„Santalin“. Bei aufse-
hrung, rot, riss. Haut u.
bei Frostbeulen dürfte es
nie fehlen. Bei Robert
Kopper, Theater-Drogerie.

Hülsenfrüchte

Erbsen, grün und gelb,
Bohnen, braun.
Antrag an Georg Liebig
& Co. Nachf., Darmstadt,
Luisenstraße 4.

Eine Schenke oder Schuppen,

verschleßbar, vor bald zu
verfügen, ev. zu kaufen gef.
Antrag unter S 7 an d.
Expedition des „Boten“.

Altes Gold und Silber,
Löffel, Ketten, Ringe
kaufe zu höchst. Tagespri.
D. Jäckel, Uhrmacher,
Langstraße 18,
gegenüb. Kaufh. Binoff.

Wer liefert
Staheldraht
aus Seereisbehältern?
Antrag unter S 922 an
d. Exped. d. „Boten“ erb

Laubholz
aller Art, auch in kleinen
Posten, kauft zu höchsten
Preisen
Jocksch, Holzhandlung,
Schützenstraße 22,
Tel.-Nr. 185.

Hafer

kauft
Friedrich Guhl, Gaud 11

Etwa 100 laufende Meter
Feldbahngleise,
60 cm Spurweite, mit
einer Weiche und 3 Abz-
wägen, alles in gutem
Zustande, veräußlich.
Angebote erbittet
Gemeindevorstand
Cunnernsdorf im Riesengeb.

Schreibmaschine!

Für eine tadellos erhalt.
bewährten Solmeil.
zahle ich bis 3000 Mk.

Anfragen erbitten an
Paul N. Schwerdtner,
Berlin-Plänterfeld 3.

Ein photogr. Apparat,

4x6 bis 10x15,
mit nur guter Carlz.
zu kaufen gesucht. Angeb.
mit genauer Beschreibung
und Preis an
Alfred Sillner, Post-
fach 1, Solm.

Piano oder kreuzsaitig, Zügel und Feppich

von Privat. zu kaufen gef.
Off. mit Ans. d. Preisel.
u. der Firma an Eduard
Breslau, Obblauer 30.

Piano oder Stuhlflügel,
gut im Ton, von Privat
zu kaufen gesucht.
Gefällige Offerten unter
A 276 an die Expedition
des „Boten“ erbitten.

Kontor- od. Entree-
Glaswand
zu kaufen gef. Off.
unter J 45 an die
Exped. des „Boten“.

Gebräucht. Handwagen
zu kaufen gesucht.
Carlson, Dirschstein
& Söbne,
Dunkle Pflanzstraße 16.

Gebr., gut erhalt. Herren-
Fahrrad mit Gummi-Be-
reichung zu kaufen gesucht.
Wilhelmstraße Nr. 72b.

Gut erhaltenes Piano
von Privat
zu kaufen gesucht.
Offerten unter O 45 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein gebräucht.
Dandmüllwagen
oder Fährerwagen
m. Federn zu kaufen gef.
1 leichter Pflanzenwagen
zu verk. Berücksichtigt 14.

Gut erhaltene Waage
zu kaufen gesucht.
Dunkle Pflanzstraße 16.
2 gut erh. Anst. Sol.
Flaur, L70 Nr. 11
gesucht. Offerten unter
K 66 an den „Boten“.

Ein zerstörtes Leben.

Wenn Ihr Blut durch zurückgehaltene Harnsäure veralkalisiert ist, können Sie leicht durch eine Erstickung an Sicht und Atemnot erkranken. Die Harnsäure setzt sich dann fest in den Muskeln und Gelenken und verursacht Schwellungen und Entzündungen, die unter heftigen Schmerzen. Die Ablagerungen der Harnsäure können zu kleineren oder größeren Knoten werden, ja zu Verkrüppelungen an Händen oder Füßen führen, solch ein Leben ist zerstückelt. Schlimmer ist es, wenn die Ablagerung im Herzen erfolgt, dort wirkt sie tödlich.

Deshalb sollen solche Leidenden sehr vorsichtig in der Anwendung starkwirkender Mittel sein, die das Herz noch mehr angreifen, wie z. B. Sallicyl u. a.

Die Natur selbst aber liefert uns besser wirkende, dabei völlig wertlose Mittel in den berühmten Heilquellen.

Sichosint enthält nur die Salze, welchen eine Anzahl der berühmtesten Heilquellen ihre gute Wirkung verdanken, aber in verflüchteter Form und unter Wealassung aller überflüssigen Stoffe, besonders solcher, welche die Wirkung abschwächen könnten.

Tauch eine Sichosint-Haustur wird die im Körper abgelagerte Harnsäure aufgelöst und ausgespült, alles ohne strenge Diät, ohne Verabreichung.

Befreien Sie sich von Ihrem Leiden, von Ihren Schmerzen. Niemand kann sich recht froh und glücklich fühlen, der nicht ganz gesund ist. Folgen Sie dem Wege, den die Natur selbst zeigt.

Die schnell und sicher Sichosint hilft, darüber liegt eine große Menge Anerkennungen vor, die im Original in unserm Kontor nachlesen werden können; da sie alle immer die selben Tatsachen behaupten, so sei hier nur eine von diesen Tausenden abgedruckt:

Wertes Herr!

Ich sehe mich gezwungen, Ihnen meinen innigsten Dank hiermit auszusprechen. Sie haben mich dem Leben wieder gegeben.

Im Jahre 1916 holte ich mir in Frankreich einen furchtbaren Gelenkrheumatismus. Ich lag 1/2 Jahr, ohne mich mit einem Glicke bewegen zu können. Nicht einmal allein essen konnte ich. Nachdem ich ziemlich ein ganzes Jahr im Lazarett verbracht habe, konnte ich mit Hilfe zweier Stöcke etwas gehen. Nach zwei Jahren konnte ich schon allein ohne Stöck gehen.

gehen, aber was war das für ein gehen für einen 22jährigen Menschen. Als ich bei Gelegenheit einen Arzt fragte, ob ich in meinem Leben noch werde tanzen können, da sagte er mir: es sind ja schon Wunder in der Welt passiert, und da kann dieses Wunder auch noch passieren. Mit anderen Worten, er glaubte nicht daran.

Nachdem ich Sichosint 10 Tage genommen hatte, ist in mir eine Wandlung vorgegangen. Ich wollte selbst nicht glauben, daß ich so gut gehen konnte. Alle meine Bekannten wunderten sich, was mit mir einmal passiert war. Ich habe nur vier Kuren verbraucht, um mich gründlich zu heilen. Ich bin nun wie neugeboren. Mit dem Gehen und Treppensteigen kann ich es mit jedem aufnehmen. Das Wunder ist auch geschehen, denn ich tanzte vor einigen Tagen auf der Hochzeit meines Bruders.

Ich fühle mich so glücklich, daß ich es in die ganze Welt hinausstreuen könnte. Sichosint kann man mit Recht ein Wundermittel nennen.

Diesen Brief wollte ich Ihnen schon früher schreiben, wollte mich aber überzeugen, ob bei kalter und nasser Witterung sich mein elender Zustand nicht wieder einstellte. Meine Befürchtung erwies sich als grundlos. Ich fühle mich bei Witterungswechsel ebenso wohl, als bei schönstem Sonnenschein.

Wenn es möglich ist, so bitte ich diesen Brief öffentlich bekannt zu geben, damit die Menschheit von diesem schrecklichen Leiden auf solche einfache und billige Weise befreit wird.

Mit besonderer Hochachtung
N. Sapinski

Sie erhalten zum Versuch ganz umsonst eine genügende Probe. Diese ist für jeden Leidenden gewiß das Gewicht in Gold wert.

Schreiben Sie gleich danach, ehe neue Anfälle Ihr Leiden verschlimmern. Sie werden mit Sichosint ebenso zufrieden sein wie viele Tausende vor Ihnen, die uns freiwillig Ihren Dank und die Anerkennung schriftlich ausdrückten.

Sobald Sie sich durch die Probekur von der guten Wirkung überzeugt haben, werden Sie sich schon allein sagen: Nimm Sichosint!

Zu haben in den Apotheken. Die Gratisprobe erhalten Sie nur, wenn Sie möglichst heute noch schreiben direkt an das General-Depot Vitoria-Apothek, Berlin A 16, Friedrichstraße 19.

Noch nie dagewesene Preise für
Ziegen-Kanin-Hasen-Felle
zahlen
Caspar Hirschstein & Söhne
Dunkle Burgstraße 16.

Ropfwaschpulver
macht das Haar weich und geschmeidig

Goldener Haarschnee
Erhältlich in Drogerien, Parfümerien sowie sonst einschläg. Geschäften
Fabrikanten: Rh. Elison Jr. & Co. Breslau X
in allen in der Burgturm-Drogerie Erich Mack.

Roh-Häute und Felle
kaufen fortwährend zu höchsten Preisen
Caspar Hirschstein & Söhne,
Dunkle Burgstraße 16.

Das 8. u. 9. Buch Mosis.
Enthält alle Geheimnisse der Zauberei mit bewährten u. abprobieren. Rezepten kumpath. u. natürl. Mittel. Preis statt 15 nur 8.50 Mk. Salomonis. Das Buch d. Wunder u. Geheimnisse. Preis 6 Mk. Beide Bde. mit nur 14 Mk. Dr. G. Wolffs Buchh., Berlin L 15 NO. 55, Börsenstraße 17.

Roßhaare
(Schmitt)
kauft jede Menge
C. G. Gwanti,
Bürstenfabrikation, Bahnhofsstraße 4.

Feuer- und diebessichere Einmauer-Geldschränke,
bester Schutz gegen Einbruch ob Lader oder nach Maß, jede Größe und Preis. Reparaturen, Öffnen, Schlüssel zu Geldschränken.
Fritz Miegel, Geldschrankschlosserei,
Börlich, Nonnenstraße 14. Telefon 2186.

Albert Herrmann & Co.
Handlung f. Maschinen u. Hausbacköfen, Schrotmühlen für Hand- u. Kraftbetrieb.
Dittersbach b. Waldenburg i. Schl.
Telefon 397.
Haus-Backöfen,
mittlere Größen, stets auf Lager.
fordern Sie Prospekte oder Besuch eines Vertreters.

Granitbruchsteine
(Alöcher) für Kellermauerwerk und Sockelverblendung geeignet, hat billig abzugeben, ab Bruch Schwarzbach. Näheres b. Firma Engelhard & Prochenberger, Schmiedebergstraße 7a.

Einige Perserteppiche,
echte
sowie 2-3 Verbindungsstücke
sucht gegen hohe Bezahlung von Privat zu kaufen, erbitte schriftliche Angebote mit Größenangabe. W. König, Breslau, Hotel „Vier Jahreszeiten“.
* Komme auf Wunsch nach außerhalb. *

Häutesammlung — Lederversorgung!

Tierhalter sorgt für ausreichende Lederbeschaffung der eigenen Kreisbewohner! Die Kreisschlächterei Hirschberg (Abt. Rohhäuteverwertung) kauft **alle Arten Häute und Felle**

unter der Garantie, daß die daraus gefertigten Gebrauchsleder dem einheimischen Verbraucher wieder zugeführt werden.

Auf diese Weise wird wirksam einer Verschleppung der Häute in das Ausland vorgebeugt. Ferner wird dadurch der Lederknappheit gesteuert und alle Sorten Ober-Sohlen und Sattlerleder können zu mäßigen Preisen zur Verfügung gestellt werden.

Als Ankaufspreise gelten trotzdem die jeweiligen Tageshöchstpreise.

Großlehhäute und Kalbfelle aus Hauschlachtungen werden zum Erden angenommen, evtl. gegen fertiges Leder umgetauscht.

Kreisschlächterei, Abt. Rohhäuteverwertung, Hirschberg, Schlachthof, Bolkenhainerstr. 11.

Achtung!

Rohfelle aller Art.

Kaufe ab Mittwoch, den 18. und Donnerstag, den 19. Februar im Gasthof zur Burg in Hirschberg zu folgenden Preisen:

Ziegenfelle . . .	Stück	Mk.	160.00
Rehfelle . . .	"	"	55.00
Hasen . . .	"	"	22.00
Katzen . . .	"	"	25.00
Kanin, trocken . .	Kg.	"	60.00
Füchse . . .	Stück	"	500.00
Marder . . .	"	"	1300.00
Iltis . . .	"	"	250.00
Maulwurf . . .	"	"	16.00
Kalbfelle . . .	"	"	200.00
Schaffelle . . .	"	"	130.00

Grosse Geld-Lotterie

zu Gunsten der Kriegs- und Zivilgefangenen. 26670 Geldgewinne

Mk. 1000000

Hauptgewinne:

250000

100000

Empfehle auch unter Nachn. Lose zum amtlichen Preise von Mk. 5.- [i. Porto u. Liste] wenn Bestellung bis zum 1. März d. J. erfolgt.

Emil Stiller,
Bankhaus,
Hamburg, Holzdamm 39.

Neu eingetroffen:

Stoffe zu Herren - Anzügen, Paletots, Herrenbeinkleid., Westen, Damen - Kostüme, Knaben-Anzugstoffe, Mantelstoffe

Herren- und Damen - Tuche.

Fa. G. A. Milke

Hirschberg in Schlesien.

Größtes Spezialgeschäft f. Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion. — Mode- und Sport-Artikel. —

Janus-Pumpen

doppeltwirkend, I.-klass. schles. Erzeugnis I. Hand- u. Kraftbetrieb, nach dem Urteil bewährter Handwerksmstr. in Konstrukt. besser, leistungsfähiger und weit gegenüber gewöhnlicher Flügelpumpen dreifach haltbarer, billiger als diese. Lieferung jeder Größe sofort ab Lager.

Neu! Janus-Pumpen Neu! in direkter Kupplung mit Elektro-Motor.

Allein-Verkauf für den Kreis Hirschberg:

Ernst Härtel
Hermsdorf (Kynast)
Fernruf Nr. 13.

Damen-Hüte

u. Umreif. u. Färben werden angenommen, sow. Geiden- u. Borten Hüte auf moderne Formen umgearbeitet.

Franziska Ernst,
Sub. A. Kluge,
Mte Herrenstraße 23/24.

Zickelfelle

zahlen per Stück 20 Mark
Julius Hirschlein & Co.
Wernbrunner Straße 32
(Wernbrunner Platz).

Schlacht-Kaninchen, Eier

kauft laufend gegen Kasse
Herbert Nowak,
Widhandlung, Volkstraße.

Geschäfts-Übernahme.

Den geehrten Einwohnern, Freunden und Bekannten von Hirschberg und Umgegend mache ich bekannt, daß ich nach Rückkehr aus Gefangenschaft am 15. Februar die Geschäftswirtschaft

„Zur Messingschänke“

von meiner Mutter selbstständig übernommen habe. Bitte die geehrten Gäste, mich allzeit unterstützen zu wollen, und werde ich bemüht sein, für zeitensprechende Speisen und Getränke Sorge zu tragen.

Dochachtungsvoll
Oskar Paul.

Jeden Posten starke Fichte und Kiefer sowie alle Sorten Laubhölzer (Eiche, Birke, Buchen, Ahorn, Kirschbaum, Esche, Pappel) zu kaufen gesucht
Hirschberger Holzindustrie W. Rudolph & Co.

Gemüsesamen

in bunt sortierten Dösten, abwärts zum Verkauf, liefert äußerst preiswert an Bieder- verläufer. Es kommen nur gut gereinigte, keimfähige Saaten zum Versand.
Fritz Henke, Lauban i. Schl.

Gebrauchte Säcke,

gleichviel ob schmutzig oder zerrissen, Packleinwand, alte Strohsäcke, Bindfaden, Stricke, Taupe, sowie alte Juteabfälle (Bast) kaufe jeden Posten gegen sofortige Kasse. Annahme Donnerstag, den 19. Febr., von 9-4 Uhr in der Kutscherstube „Stadtbrauerei“.

Oswald Horn, Sackhändler.